



Schatzkammer:
Für ihre Gemälde und Plastiken baut die Stadt jetzt ein neues Depotgebäude. Mehr auf Seite 7.

Neuer Mietspiegel vorgestellt
„Stories“ sucht junge Literaten
Migrantinnen helfen Migrantinnen
VHS bietet „Erste Hilfe“ für Eltern

Keller oder Kapuze?
fragen wir uns im Beitrag zur Fahrradsicherheit im Winter auf Seite 10.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 19. November 2010 – Nr. 540 – Jahrgang 23

Steuerschätzung 2011/2012: 67 Millionen Euro weniger

OB: „Ausgeglichener Haushalt wird schwieriger als erwartet“

Schlechte Nachrichten aus Stuttgart: Nach Mitteilung des Landesfinanzministeriums muss Freiburg für die Jahre 2011 und 2012 mit erheblich geringeren Einnahmen rechnen als noch im laufenden Jahr. Rund 67 Millionen, so die aktuelle Prognose auf der Grundlage der November-Steuerschätzung, fehlen im Vergleich zum vorläufigen Rechnungsergebnis 2010.

Im laufenden Jahr erzielt die Stadt Freiburg rund 165 Millionen Euro Netto-Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den Schlüsselzuweisungen des Landes sowie nach Abzug der Umlage nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG). Nach den jetzt vorliegenden Prognosen verringern sich die jährlichen Einnahmen auf 132 Millionen Euro für 2011

und 131 Millionen Euro im Jahr 2012. Gegenüber 2010 fehlen 2011 also rund 33 Millionen und 2012 sogar 34 Millionen Euro.

„Begonnenes beenden, nichts Neues beginnen“

Mit Blick auf die anstehenden Haushaltsberatungen warnte Oberbürgermeister Dieter Salomon vor überzogenen Erwartungen: „Die auf Bundesebene erwarteten Steuermehreinnahmen schlagen sich leider noch nicht in unserem Haushalt nieder und führen nicht zu der erhofften Entlastung im Jahr 2012. Die Aufstellung eines ausgeglichenen Doppelhaushalts wird damit ungleich schwieriger als zunächst erwartet.“ Die Konsequenzen sind für ihn daher klar: „Wir wollen Begonnenes zu Ende führen, können aber nichts Neues beginnen.“

Dass trotz der gesamtwirtschaftlich guten Entwicklung

keine besseren Zahlen zu erwarten seien, erklärte Finanzbürgermeister Otto Neideck mit der komplexen Berechnungsart der Schlüsselzuweisungen. Die beruhen für das Jahr 2011 auf dem Steueraufkommen 2009, also dem Jahr, in dem die Wirtschaft- und Bankenkrise ihre größten Auswirkungen hatte. Für 2012 zeichnen sich zwar geringfügig höhere Einnahmen ab (plus 2,5 Millionen Euro), die aber von einer ebenfalls erhöhten FAG-Umlage komplett aufgezehrt werden.

Das tatsächliche Haushaltsloch ist nach Auskunft von Oberbürgermeister Salomon aber sogar noch größer, schließlich steigen gleichzeitig die Ausgaben für Energie, Personal oder den Ausbau der Kinderbetreuung an. „Das wird nicht lustig“, wagt er einen wenig optimistischen Ausblick auf die Haushaltsberatungen.



Anwohner feierten die Wiedereröffnung der Habsburgerstraße

Dichtes Gedränge von mittags bis in den Abend hinein herrschte am vergangenen Wochenende in der Habsburgerstraße. Mit einem großen Straßenfest feierten Anwohner, Gewerbetreibende und Neugierige aus der ganzen Stadt das Ende der über zwei Jahre andauernden Umbauarbeiten. Mitendrin war natürlich die Stadtbahn, deren Linie 2 ab Mittag den Verkehr wieder aufgenommen hat. Seit Sonntag gilt auch der neue VAG-Jahresfahrplan, dessen Start die VAG extra zum Wiedereröffnungstermin vorgezogen hatte. (Foto: R. Buhl)

Weihnachtsmarkt lockt Gäste aus nah und fern

Eröffnung am kommenden Montag



Mit der Eröffnung des Weihnachtsmarkts beginnt für viele die schönste Jahreszeit. (Foto: FWTM)

Die Verkaufsstände sind aufgestellt, die Lichterketten gezogen und der Weihnachtsschmuck angebracht. Zwischen dem Rathausplatz, Unterlinden und der Kaiser-Joseph-Straße haben Händler und Schausteller in den letzten Tagen wieder den Weihnachtsmarkt aufgebaut und stehen nun in den Startlöchern. Am kommenden Montagabend beginnt das Marktgeschehen – wie immer mit dem offiziellen Lebkuchenanschnitt durch den Oberbürgermeister. Bis zum 23. Dezember locken insgesamt

111 Stände mit handwerklichen Kunstgegenständen, Weihnachtsschmuck, Spielzeug, Speisen und Getränken.

In der Vorweihnachtszeit lockt der Weihnachtsmarkt jedes Jahr Besucher aus der gesamten Region, aber auch zahlreiche Gäste aus dem Ausland – vor allem aus Frankreich und der Schweiz – in die Schwarzwaldhauptstadt.

Öffnungszeiten
Werktags: 10.00 bis 20.30 Uhr
Sonntags: 11.30 bis 19.30 Uhr
www.weihnachtsmarkt.freiburg.de

Untersuchung zum Sozialticket: Zu wenig Nutzen, zu hohe Kosten

Verwaltung spricht sich gegen Sozialticket aus – Gemeinderat entscheidet im Februar

Wie in anderen Städten auch, wird in Freiburg seit längerem die Einführung eines Sozialtickets diskutiert. Der Gemeinderat hat daher Ende 2008 die Verwaltung beauftragt, dies in Zusammenarbeit mit der Freiburger Verkehrs AG (VAG) zu prüfen. Die Ergebnisse der Untersuchung liegen jetzt vor: Je nach Variante müsste ein Sozialticket jährlich mit 2,4 bis 4,0 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt bezuschusst werden.

Oberbürgermeister Dieter Salomon rät anhand dieser Zahlen und der aktuellen Haushaltsentwicklung (siehe Beitrag oben) daher von der Einführung eines Sozialtickets ab. Die endgültige Entscheidung liegt aber beim Gemeinderat, der darüber im Februar kommenden Jahres berät.

Knapp 20000 Menschen mit geringem Einkommen könnten in Freiburg in den Genuss eines ermäßigten Tarifs für den öffentlichen Nahverkehr kommen. Wie viele davon und zu welchen Konditionen ein sol-

ches „Sozialticket“ kaufen würden, hat das Bonner infas-Institut im Auftrag des Aufsichtsrats der VAG ermittelt. Hierzu wurden zwischen März und Mai dieses Jahres 751 Personen aus der Zielgruppe telefonisch befragt.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage sind, dass rund 70 Prozent der Befragten mindestens einmal wöchentlich öffentliche Verkehrsmittel nutzen, rund 60 Prozent der Befragten tun dies schon jetzt mit einer Tages-, Monats- oder Jahreskarte. Wenig überraschend war die Akzeptanz für die Einführung eines Sozialtickets sehr hoch, vor allem die rabattierte Regiokarte fand mit 67 Prozent die höchste Zustimmung.

Sozialticket bringt maximal 750 Neukunden

Auf Grundlage dieser Rückmeldung ermittelte das infas-Institut, dass je nach Preisvariante (22,50 Euro, 18 Euro oder 14 Euro) zwischen 107000 und 132000 rabattierte Monatskarten pro Jahr verkauft werden könnten. Der weitaus größte Teil dieser Sozialtickets würde

aber von denjenigen erworben, die bereits jetzt eine Regiokarte nutzen. Als Neukunden, so infas, könnten nur 470 bis 750 Personen gewonnen werden.

Bei der VAG landen nur 56 Prozent der Einnahmen

Die Umfrageergebnisse waren für die Stadt Grundlage für die Berechnung des erforderlichen Zuschusses. Dabei kommt die Besonderheit des Freiburger Verbundsystems mit einem verbundweit gültigen Einheitstarif zum Tragen, wie Dorothee Koch, die Geschäftsführerin des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF) erläuterte. „Würde in der Stadt Freiburg ein Sozialticket eingeführt, flössen zusätzliche Einnahmen zunächst in den Topf des RVF und von dort ein Anteil von 56 Prozent an die VAG und damit indirekt an die Stadt“, so Koch. Sie weist darauf hin, dass hier der größte Unterschied zu anderen Städten liege, die ein Sozialticket eingeführt haben. Dort gebe es eine städtische Tarifzone und kein verbundweit gültiges Sozialticket. „Die Einnahmen durch das Sozialticket können

daher bis zu 100 Prozent beim eigenen kommunalen Unternehmen bleiben. Das ist in Freiburg nicht der Fall, und deshalb wäre ein Sozialticket für die Stadt Freiburg viel teurer“, so Koch. Selbst bei einer gesamtstädtischen Kostenbetrachtung, die den städtischen Zuschuss mit den VAG-Mehreinnahmen verrechnet, bleibt daher ein Defizit von 1,6 bis 2,9 Millionen Euro.

OB: „Einführung derzeit nicht darstellbar“

„Vor diesem Hintergrund und angesichts der Haushaltslage ist die Einführung eines Sozialtickets nicht darstellbar“, erklärte zusammenfassend Oberbürgermeister Dieter Salomon. „Wir haben mit dem Ausbau der Kinderbetreuung, Investitionen in Schulen und andere Infrastrukturmaßnahmen schon mehr zu tun, als unsere Einnahmen im Moment hergeben.“

Das Thema wird ab Ende November in den gemeinderätlichen Ausschüssen beraten und parallel zur Haushaltseinbringung am 8. Februar 2011 im Gemeinderat abgestimmt.



Eine andere Schule ist möglich

Traumstart für das Freiburger Bündnis „Eine Schule für alle“: 200 Bildungsinteressierte (BZ) kamen zur Vorstellung des pädagogischen Konzepts der geplanten Modellschule am 13. November in die Mensa der Hebeschule. Das neunköpfige Redaktionsteam stellte die Leitideen und die inhaltliche Ausgestaltung einer inklusiven staatlichen Schule vor. Es soll eine gebundene Ganztagschule sein, in der die Kinder und Jugendlichen in ihrer natürlichen Vielfalt gemeinsam unterrichtet werden – ob mit Handicap oder ohne, aus bildungsfernen oder bildungsnahen Milieus, mit oder ohne Migrationshintergrund. Sie umfasst die frühkindliche Bildung, Grundschule, Sekundarstufe I sowie eine gymnasiale Oberstufe und ermöglicht alle staatlich anerkannten Schulabschlüsse, ohne die Kinder nach Schularten zu trennen. Die Potenziale und die Kraft dieser Vielfalt werden für eine inklusive Pädagogik genutzt.

Das Freiburger Bündnis „Eine Schule für alle“ ist eine Bürgerinitiative, in der sich am 6. März dieses Jahres 270 Einzelpersonen und 34 Gruppen, Vereine, Initiativen und Institutionen zusammengeschlossen haben: vom Archiv der Zukunft über Bildung neu denken e.V., die Fördergesellschaft der Handwerkskammer, den Freiburger Gesamtelternbeirat, die bildungspolitischen Arbeitskreise von Grünen, SPD und Unabhängigen Listen, den Paritätischen, den Ring der Körperbehinderten, Schule mit Zukunft e.V. bis hin zum Theater Freiburg.

Alle diese unterschiedlichen Gruppen eint, dass sie eine andere Schule wollen: eine Schule, in der kein Kind ausgesondert und in der länger gemeinsam gelernt wird.

Nähere Informationen unter www.fr-eineschule.de. **Nächstes Treffen:** am Mittwoch, 8. Dezember, 19 Uhr, Café Velo, Hauptbahnhof



Großes Interesse am pädagogischen Konzept der Modellschule. (Foto: Peter Herrmann)



CDU will einen Energiegipfel in Freiburg



Die CDU-Stadtratsfraktion spricht sich für einen „Freiburger Energiegipfel“ aus. CDU-Fraktionsvize **Udo Harter**: „Wenn alle Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen, werden wir auch eine maßgeschneiderte Lösung in Freiburg finden.“ Die CDU-Stadtratsfraktion regt daher an, neben den großen Energielieferanten auch die großen Energieabnehmer an einen Tisch zu bringen. „Die Einladung der Vertreter des Uni-Heizkraftwerks in den Umweltausschuss war dabei nur ein erster Schritt“, so der umweltpolitische Sprecher Daniel Sander.

Erfolg der CDU: Stadtverwaltung und Uni-Heizkraftwerk nähern sich an

Stadtrat **Daniel Sander** hatte sich in mehreren Initiativen für eine Berücksichtigung der Abwärme des Uni-Heizkraftwerks im Energiemix der Stadt ausgesprochen. Ihm ist es zu verdanken, dass in die verfahrenere Situation nun Bewegung kommt und das Thema im letzten Umweltausschuss besprochen wurde. Schützenhilfe erhält Sander vom stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Udo Harter, selbst Mitglied im Badenova-Aufsichtsrat: „Alle Modelle, die wirtschaftlich sind und helfen, unseren Klimaschutz voranzubringen, müssen auf den Tisch.“ Es gelte jetzt losgelöst von Ideologien und alten Streitigkeiten nach einer sinnvollen Strategie für die Energieversorgung in Freiburg zu suchen. Vor allem im Freiburger Westen stünden jetzt wichtige Entscheidungen an, die nur gemeinsam getroffen werden können.



„Persönliche Animositäten beiseite lassen“

Das Uni-Heizkraftwerk hatte bereits in den vergangenen Jahren großen Wert auf die Verringerung des CO₂-Ausstoßes betrieben. Allerdings braucht das Klinikum ein hohes Maß an Versorgungssicherheit, deshalb werden noch zu 20 Prozent Steinkohle verfeuert, die lagerfähig ist. Die Kohle soll nun beginnend mit der Heizperiode 2011/2012 zunächst teilweise durch Holzpellets oder Biokohle ersetzt werden. „Damit steht nun einer Einigung nichts mehr im Wege“, so Stadtrat Daniel Sander. „Die persönlichen Animositäten müssen jetzt endlich beiseite gelassen werden – es gibt keine sachlichen Gründe, dass es nicht klappen könnte, die Abwärme des Uni-Heizkraftwerks zu nutzen, die bislang nutzlos den Freiburger Himmel erwärmt.“

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Literatur statt Politik

Voll wie selten präsentierte sich der neue Ratssaal am vergangenen Wochenende. Grund für den Publikumsansturm waren jedoch nicht spannende Ratsdebatten, sondern offenbar nicht minder spannende literarische Lesungen. Denn zum 24. Mal hatte das Kulturamt Autorinnen und Autoren zum Literaturgespräch nach Freiburg eingeladen, das sich zu einer festen Einrichtung im kulturellen Jahreskalender entwickelt hat. (Foto: R. Buhl)



Unikraftwerk: „Dreckiges Herz“ oder große Klimachance?

Seit Jahren schwelt der Streit zwischen dem Heizkraftwerk der Uniklinik und der Stadtverwaltung. Hier die Forderung nach Reduktion des CO₂-Ausstoßes und nach Verzicht auf den Brennstoff Kohle, dort der Hinweis auf den fast 50%-igen Rückgang des CO₂-Ausstoßes trotz Wachstums der Klinik und der erforderliche Versorgungssicherheit für den Klinikbetrieb.

Die Baugebiete im Freiburger Westen in unmittelbarer Nähe des Heizkraftwerks der Uniklinik sind der Auslöser für intensive Gespräche zwischen der Uniklinik, der Stadt, der Badenova und einem Investor. Der Kessel kochte zwischenzeitlich immer wieder einmal fast über. Auf der jüngsten Sitzung des gemeinderätlichen Umweltausschusses saßen alle Beteiligten zusammen und tauschten ihre Positionen aus. Vertrauen und Verbindlichkeit wurde von beiden Seiten angebracht. Der Energieversorger Badenova, der zu fast einem Drittel der Stadt Freiburg gehört, kann in Zukunft nur mit dem Heizkraftwerk zusammenarbeiten, wenn eine Perspektive zum Ausstieg aus der Kohle vorliegt. Die mühsam erarbeitete Grundlinie, zukünftig ohne Atom und fossile Energien auskommen zu wollen, macht dies unumgänglich.

Die Vertreter der Universitätsklinik haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie auf der Basis des Umweltprogramms der Uniklinik den CO₂-Ausstoß kontinuierlich reduzieren und haben ein glaubhaftes Szenario zum völligen Abschied von der Kohlenutzung vorgelegt.

Gabi Rolland und **Walter Krögener** appellieren deshalb an die Verhandlungspartner: „Es ist jetzt an der Zeit, endlich eine „feuerfeste“ Vereinbarung zur Versorgung der Neubaugebiete mit Wärme und zum Ersatz des Rohstoffs Kohle zu treffen.“

Die SPD-Fraktion ist zuversichtlich, dass eine Einigung zwischen Stadt und Uniklinik beim gemeinsamen Vorgehen zur Weiterentwicklung des Fernwärmenetzes kommen wird.



Kosteneinsparung bei der Wohnungslosenhilfe

In der kommenden Gemeinderatssitzung soll die Neuorganisation der Wohnungslosenhilfe beschlossen werden.

Zum einen ist geplant, die Fachberatung für Frauen aus der Verantwortung der Diakonie zu nehmen, die seit Jahren kompetent und sensibel in diesem Bereich arbeitet und ein fachlich fundiertes Angebot für Frauen bereithält. Dies ist so umstritten, auch in den Reihen des Gemeinderates, dass dabei sicherlich noch erheblich nachgebessert wird. Somit werden die Frauen wohl den speziellen Schutzraum, den sie brauchen, weiterhin haben.

Zum anderen soll die Fachberatung für Männer und Paare mit einem restriktiven Duktus in die Hände der Stadt kommen. An dieser Stelle regt sich erschreckend wenig Widerstand. Es wird deutlich, dass die Lobby der wohnungslosen Männer und Paare kaum vorhanden ist.

Es kann nicht sein, dass unter dem Aspekt der Kosteneinsparungen die Würde der Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, vernachlässigenswert erscheint.

Wir hoffen, dass der Gemeinderat auch diesem Teil der Verwaltungsvorlage nicht zustimmen wird, sondern weiterhin den würdigen Umgang mit Menschen in schwierigen Lebenslagen wichtiger nimmt als ein blankes Straßenbild und Einsparungen im städtischen Haushalt.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Ausstellungsverbot: Wie geht es weiter mit der Stadtbibliothek?

Die Entscheidung von OB Salomon, die Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ wenige Tage vor Ausstellungsbeginn abzusagen, wirft Fragen auf, die über das aktuelle Veranstaltungsverbot hinausreichen:

1. Die Ausstellung war seitens der Stadtbibliothek eingehend nach Vorlage aller Tafeln im September 2010 geprüft und zugesagt worden. Sie wurde im Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek für 11/12 2010 aufgenommen. Welche politischen Kräfte haben den OB dazu bestimmt, diese gründliche Prüfung durch seine eigene Verwaltung zu missachten und die gegebene Zusage wegen „Einsseitigkeit“ der Ausstellung abzusagen?

2. Wieso musste erneut (siehe Entscheidungen des VGH Baden-Württemberg zu den Alkoholverboten) ein Gericht den OB in die Schranken weisen und ihm sagen, dass auch er die hier zweifelsfrei gegebene Zulassung nicht beliebig zurücknehmen kann, dass auch eine Stadt zu ihrem Wort stehen muss, wenn sich keine neuen Tatsachen seit der Zulassung ergeben haben.

3. Im Schreiben des OB an die Veranstalterinnen vom 8. 11. 2010 heißt es u. a., dass er sich dafür entschieden habe, generell „die Zulassung von Ausstellungen, die dem politischen Diskurs dienen, einstweilen zu unterbinden, bis der Gemeinderat darüber entschieden hat, ob derartige Veranstaltungen in der Stadtbibliothek weiterhin stattfinden sollen“. Hätte also Christoph Schwarz seine Ausstellung über „Kinder und Jugendliche – Mit der Reichsbahn in den Tod“ nicht bereits im Oktober 2010 gezeigt, müsste er jetzt nach dieser Ansage ebenfalls vor dem Verwaltungsgericht um die Zulassung kämpfen. Diese Entscheidung des OB ist bislang nicht bekannt, auch dem Gemeinderat nicht.

4. Ist die Stadt nicht verpflichtet, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um politischen Diskurs zu ermöglichen? Auch und vor allem in den wenigen städtischen Gebäuden, die dafür in der Innenstadt zur Verfügung stehen? Dieser Meinung ist ganz entschieden unsere Fraktionsgemeinschaft. Die Prüfungspflicht muss sich darauf beschränken, dass keine Veranstaltungen strafbaren, insbesondere rassistischen, sexistischen oder faschistischen Inhalts stattfinden dürfen. Insbesondere die Stadtbibliothek einschließlich ihrer Außenstellen muss für politische Ausstellungen zugänglich bleiben. Das sollte der Gemeinderat möglichst bald klarstellen.

(Michael Moos, Fraktionsvorsitzender der UL)

Wir laden ein zur **Veranstaltung der UL** „Gestaltungsraum Innenstadt / KaJO 192 – Muss der Abriss sein?“ Donnerstag, 25. 11. 2010, 20 Uhr im Centre Culturel im Kornhaus am Münsterplatz.



Freiburg – Grenzstadt mit europäischer Ausstrahlung

Einladung zu einer Kulturreise am 2. Advent

Nichts beweist deutlicher die eigentliche europäische Rolle unserer schönen alten Stadt, als die deutsch-französischen Konsultationen am 9. und 10. Dezember 2010 im Freiburger Rathaus. Und es muss immer wieder daran erinnert werden, dass dieses Verhältnis (im Guten wie im Schlechten) deutliche Spuren in unserer Stadt hinterlassen hat, wie z. B. französische Quartiers- und Straßennamen. So hat



Stadtrat von Gayling auch mitgewirkt, den Namen des preußischen Generals Graf v. Werder (der ohne Not im Jahre 1870 die Altstadt von Straßburg bombardieren ließ mit unwiederbringlichen Opfern an deutschen, sprich elsässischen Archiven und Büchern u.v.m.) zu Gunsten der heutigen Werthmannstraße zu tilgen – als kleinen symbolischen Beitrag zur deutsch-französischen Aussöhnung nach dem 2. Weltkrieg. Die Verbringung des „Siegedenkmals“ als Verherrlichung des Krieges und des Sieges gegen Frankreich 1870/71 in das neue Kunstdepot im Jahre 2013 wäre der folgende logische Schritt. So etwas gehört ins Museum und nicht auf einen zentralen Platz.

Der regelmäßige FDP-Kulturstammtisch (immer am 1. Sonntag eines Monats) wird die zentrale Rolle unserer Stadt im deutsch-französischen Grenzgebiet am Sonntag, dem 5. Dezember 2010, durch Teilnahme an einer „Kulturreise“ ins Elsass unterstreichen. Abfahrt 7.45 Uhr in Ebnet und 8 Uhr am Konzerthaus; jedermann/jedefrau ist gegen einen Fahrtkostenanteil von 25 Euro (Kinder ab 10 Jahren 10 Euro) herzlich willkommen. Programm und Anmeldungen bei der Fraktionsgeschäftsstelle im Rathaus, Tel. 0761-2011870 oder 0172-7600743 oder unter fdp-fraktion@stadt.freiburg.de.



Mieten in Weingarten – Stadtbau genügt sozialem Auftrag

Seit längerer Zeit protestieren Mieter im Stadtteil Weingarten gegen die Erhöhung der Mieten für ihre Wohnungen. Dabei muss sich die Stadtbau einige Kritik anhören, die sogar soweit geht zu behaupten, dass die Stadtbau ihren sozialen Auftrag nicht mehr erfülle.

Allerdings haben bis Mitte November 88 % der betroffenen Mieter der Mietanpassung zugestimmt. Es handelt sich also nur um eine Minderheit, die sich laut Gehör verschafft.

Die Mehrheit akzeptiert eine moderate Erhöhung, der aber auch Einsparungen bei den Heizkosten gegenüberstehen werden. Die Stadtbau hat Weingarten-West aufwendig energetisch saniert und so für eine Steigerung der Wohnqualität gesorgt. Die Mietsteigerungen blieben nach Beschlüssen des Gemeinderats und des Aufsichtsrats unterhalb der gesetzlich zulässigen Erhöhungen.

Damit erfüllt die Stadtbau sehr wohl ihren satzungsmäßigen Auftrag, günstigen Wohnraum für sozial Schwache anzubieten, und die geht noch darüber hinaus, indem sie z. B. für Mieterberatungen zum Thema Wohngeld anbietet. Auch Neubauprojekte, durch die dringend neue günstige Wohnungen geschaffen werden, erfüllen diesen sozialen Auftrag. Dies sollte man ins rechte Licht rücken.

Junges Freiburg/Die Grünen Tel. 701323 Fax 75405 www.jf-gruene.de	CDU Tel. 201-1810 Fax 30861 www.cdu-fraktion-freiburg.de	SPD Tel. 201-1820 Fax 381507 www.freiburgspd.de	Unabhängige Listen Tel. 201-1870, Fax 26234 www.unabhaengige-listen-freiburg.de	FDP Tel. 201-1860 Fax 201-1869 www.fdp-fraktion.com	Freie Wähler Tel. 201-1850 Fax 382206 www.freie-waehler-freiburg.de	Grüne Alternative Freiburg Tel. 1553178 www.ga-freiburg.net
---	--	---	---	---	--	---

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Ziele für Gender Mainstreaming

Einstimmig beschlossen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. Oktober „Leitziele und Teilziele für den Rahmenplan Gender Mainstreaming“. Damit „soll der Umsetzungsprozess Gender Mainstreaming noch einmal geschärft und auch in seinen Wirkungen effizienter und transparenter werden“, heißt es in der Beschlussvorlage. Konkret geht es beispielsweise darum, als Leitziel Geschlechterstereotypen abzubauen und konkrete Teilziele zu benennen, wie das im jeweiligen Themengebiet erreicht werden kann.

(Gemeinderat, 26. Oktober)

■ Gebühren für Waffenkontrollen

Nach dem Amoklauf in Winnenden im März 2009 hat der Bundesgesetzgeber das Waffenrecht in einigen Punkten verändert und vor allem die Kontrollmöglichkeiten verschärft. Vor allem sollten verstärkt verdachtsunabhängige Kontrollen durchgeführt werden. Ob und welche Gebühren hierbei für die Waffenbesitzer anfallen, hat der Gemeinderat am 26. Oktober beraten. Dabei wurde mit dem knappsten aller möglichen Ergebnisse – nämlich Stimmgleichheit – ein gemeinsamer Antrag von Junges Freiburg/Die Grünen und den Unabhängigen Listen abgelehnt, für solche Kontrollen einen Kostendeckungsgrad von 100 Prozent anzusetzen. Ebenfalls abgelehnt wurde der von SPD und FDP eingebrachte Vorschlag, verdachtsunabhängige Prüfungen gebührenfrei durchzuführen. Mit Mehrheit beschlossen wurde stattdessen der Verwaltungsvorschlag, zu 50 Prozent kostendeckende Gebühren für diese Prüfungen anzusetzen.

(Gemeinderat, 26. Oktober)

■ „Klimaneutrale Kommune“ als Ziel

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, am Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ des Landes Baden-Württemberg teilzunehmen. Ziel des Wettbewerbs ist es, langfristige Perspektiven zu

entwickeln, innerhalb der Gemarkungsgrenzen den Strom- und Wärmebedarf sowie den Energiebedarf für Mobilität weitgehend zu reduzieren oder klimaneutral bereitzustellen. Als Preis winkt die 70-Prozent-Beteiligung des Landes an den Gutachterkosten zur Erarbeitung eines konkreten Klimaschutzkonzepts sowie die Finanzierung von Beispielprojekten.

(Gemeinderat, 26. Oktober)

■ Lückenschluss am Dreisamuferweg

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) stellte in der vergangenen Sitzung des gemeinderätlichen Verkehrsausschusses die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zum Lückenschluss des Fußgängerwegs entlang des nördlichen Dreisamufers zwischen Mariensteg und Schwabentor/Greifeneggbrücke vor. Das Projekt wurde von allen Fraktionen positiv bewertet. Die Kosten für das Projekt betragen 280000 Euro. Ob diese Mittel in den Doppelhaushalt 2011/2012 eingestellt werden und damit das Projekt realisiert werden kann, müssen die Beratungen für den Doppelhaushalt Anfang nächsten Jahres zeigen.

(Verkehrsausschuss, 16. Nov.)

■ Bestandsaufnahme Brückenbauwerke

Über den Zustand der städtischen Ingenieurbauwerke hat das Garten- und Tiefbauamt (GuT) dem Verkehrsausschuss in seiner vergangenen Sitzung einen umfassenden Bericht vorgelegt. Bei den regelmäßigen Hauptprüfungen des GuT wurden die Brücken auf Standesicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit untersucht und danach bewertet. Ergebnis: Von den in den vergangenen vier Jahren 316 geprüften Bauwerken besteht für rund die Hälfte Handlungsbedarf. Es wurde errechnet, dass derzeit insgesamt ein Sanierungsstau von zirka 20 Millionen Euro besteht. Anfang nächsten Jahres soll das GuT eine Prioritätenliste für die dringendsten Maßnahmen für die beiden Jahre 2011 und 2012 vorlegen. Welche davon realisiert werden können, werden die Haushaltsberatungen im Frühjahr zeigen.

(Verkehrsausschuss, 16. Nov.)

Mieten in Freiburg in zwei Jahren um 2,1 Prozent gestiegen

Durchschnittsmiete jetzt 7,29 Euro je Quadratmeter – Gemeinderat berät am 30. November

Ist die Miete zu hoch, oder list die vom Vermieter geforderte Mieterhöhung berechtigt? Wie viel Miete kann ich für meine Wohnung verlangen? Antworten auf diese Fragen gibt der Mietspiegel, in dem die ortsübliche Vergleichsmiete abgebildet ist. Die jüngste Neuaufstellung ist gerade fertig geworden, wird Ende November vom Gemeinderat beraten und soll dann zum 1. Januar 2011 in Kraft treten.

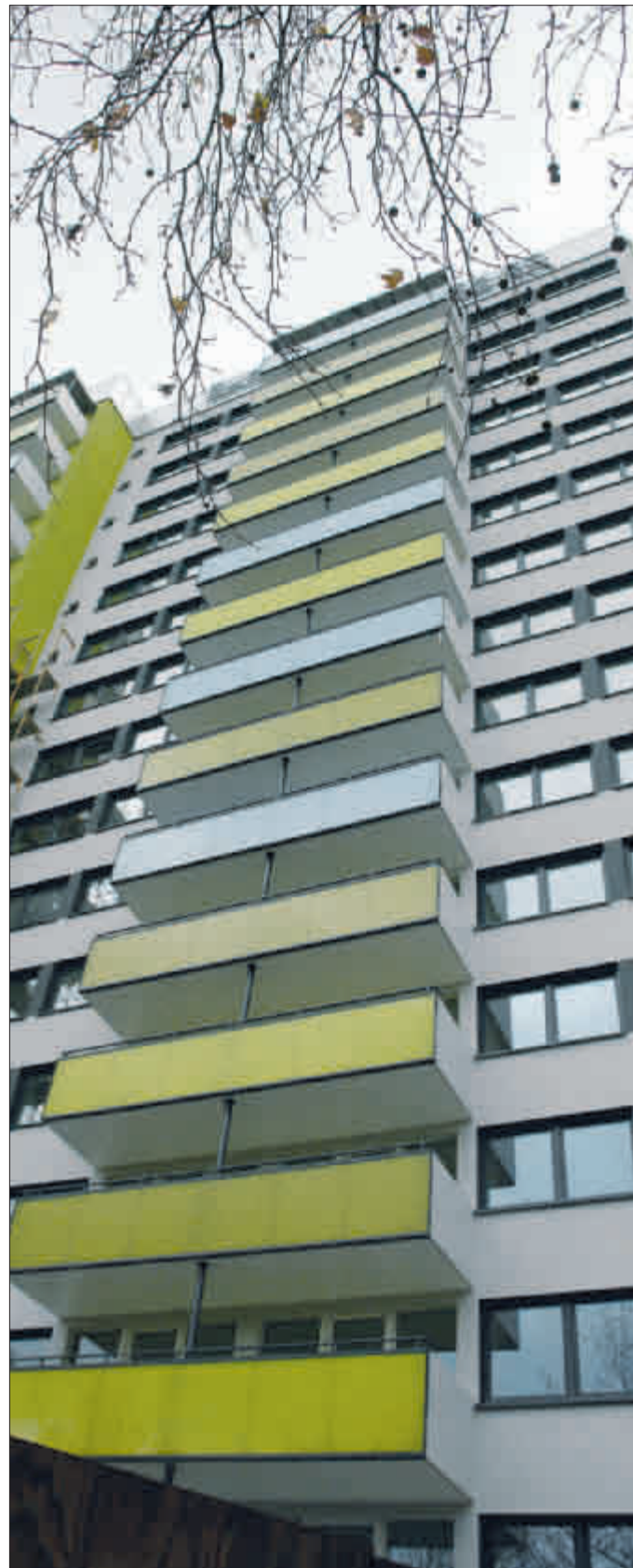
Die wichtigste Neuerung fand dieses Mal im Vorfeld der eigentlichen Mietspiegelerhebung statt. Aufgrund der Kritik am noch gültigen Mietspiegel, dessen Kriterien manchen wenig nachvollziehbar erschienen („Kneipennähe“), wurde die wissenschaftliche Erstellung der Neuaufgabe von einer paritätisch besetzten Arbeitsgruppe begleitet. Deren Vorsitz nahm der renommierte Mietrechtsexperte und ehemalige Richter Hubert Blank ein, der bereits bei der Erstellung einer Vielzahl anderer Mietspiegel beteiligt war. Die Arbeitsgruppe mit jeweils fünf Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Mieter- und Vermieterinteressenverbänden, der Freiburger Wohnungsbauunternehmen sowie Wohnungsbauingenieurwissenschaften legte die Qualitätskriterien für die Erstellung fest, erarbeitete die Fragebögen, bewertete die Ergebnisse und die Dokumentation. Dem Gemeinderat hat die Arbeitsgruppe mehrheitlich die Annahme des neuen Mietspiegels als „qualifizierten Mietspiegel“ (siehe „Stichwort“) empfohlen. Die eigentliche Mietspiegelerstellung führte nach einer Ausschreibung das Hamburger Fachinstitut GEWOS durch, das seit über 40 Jahren tätig ist und beispielsweise auch die Mietspiegel in Berlin, Hamburg und Kiel erarbeitet hat.

■ „Kein Instrument der Wohnungspolitik“

Bei der Vorstellung des neuen Mietspiegels erläuterte Hubert Blank zunächst dessen wesentliche Funktionen. „Ein Mietspiegel ist kein Instrument der Wohnungspolitik“, machte er gleich zu Beginn deutlich. Vielmehr gibt ein Mietspiegel Mietern wie Vermietern lediglich Auskunft darüber, wie hoch die ortsübliche Vergleichsmiete für Wohnungen vergleichbarer Größe, Lage und Ausstattung ist. Diese Vergleichsmiete wird durch die Befragung repräsentativ per Zufallsprinzip ausgewählter Haushalte ermittelt; es handelt sich also um eine mit Hilfe statistischer Verfahren berechnete Durchschnittsmiete.

Aus langjähriger Berufspraxis konnte Blank berichten, dass ein Mietspiegel viele Zwecke erfüllt: Zunächst sorgt er für Transparenz auf dem Wohnungsmarkt und leistet somit einen erheblichen Beitrag zum Rechtsfrieden in der Stadt. Weil er als „qualifizierter Mietspiegel“ von den Gerichten anerkannt wird, schützt er Mieterinnen und Mieter vor übermäßigen Mieterhöhungen. Umgekehrt haben Vermieterinnen und Vermieter den Vorteil, dass sie sich teure Gutachten ersparen, um ein Mieterhöhungsbegehren zu begründen.

Nicht zuletzt skizzierte Blank den rechtlichen Rahmen für einen Mietspiegel. So dür-



Je höher desto billiger: Wohnungen in Gebäuden mit mehr als 10 Stockwerken weisen im Durchschnitt um 23 Prozent geringere Mietpreise aus. Im Fall der abgebildeten und gerade komplett sanierten Bugginger Straße 50 gilt der Mietspiegel aber aufgrund der öffentlichen Förderung nicht. (Foto: R. Buhl)

fen lediglich Kriterien eine Rolle spielen, die an die Wohnung gebunden sind. Die Herkunft eines Mieters darf folglich ebenso wenig eine Rolle spielen wie die Dauer eines Mietverhältnisses. Außerdem werden bei der Mietspiegelerhebung aufgrund gesetzlicher Vorschriften nur Haushalte berücksichtigt, deren Mietverträge innerhalb der vergangenen vier Jahre verändert oder in den letzten zwei Jahren neu abgeschlossen wurden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Durchschnittsmiete den aktuellen Marktpreis widerspiegelt (daher der Name „Mietspiegel“).

■ „Sehr moderate Steigerung“

Im Ergebnis zeigt der neue Mietspiegel, dass die Mieten in Freiburg in den vergangenen zwei Jahren um durchschnittlich 2,1 Prozent auf jetzt 7,29 Euro je Quadratmeter gestiegen sind. „Das ist sehr moderat und weniger als der Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten“, kommentierte Blank.

In Mannheim beispielsweise sei zuletzt ein stärkerer Anstieg als in Freiburg festzustellen gewesen.

Daniel Hofmann, Büroleiter der Berliner GEWOS-Dependance, erläuterte das Vorgehen seines Instituts und stellte die wichtigsten Aspekte vor. Zur Datenerhebung wurden 10000 repräsentativ ausgewählte Haushalte zunächst angeschrieben und über 4000 Haushalte dann direkt von einem der 70 Interviewer kontaktiert. Nach Ausschluss aller Haushalte, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Untersuchung miteinbezogen werden konnten (beispielsweise weil es sich um Eigentumswohnungen, Untermietverhältnisse oder um mehr als vier Jahre alte Mietverträge handelte), blieben genau 2047 Haushalte übrig, deren Daten erhoben werden konnten.

■ Altstadt am teuersten, Vauban „aufgestiegen“

Auffälligste Veränderung gegenüber dem bisherigen Mietspiegel dürfte die Neuauf-

teilung der Stadtbezirke mit identischen Miethöhen sein. Einige Freiburger Stadtteile sind demnach „aufgestiegen“ in höher zu bewertende Zonen. Das gilt beispielsweise für das Vauban, Rieselfeld, Betzenhausen, Littenweiler und Ebnet. Am höchsten sind die Mieten wie gehabt in der Altstadt, wo ein Zuschlag von 16 Prozent auf die Basismiete festzustellen ist. 11 Prozent mehr sind es in Herdern, Neuburg und Vauban. Abschläge im selben Umfang gibt es in Brühl, Hochdorf, Landwasser, Weingarten und den Ortschaften am Tuniberg.

Nach Größe und Lage einer Wohnung trägt deren Alter, Art und Ausstattung maßgeblich zum Mietpreis bei. Bei einem Bau des Hauses zwischen 1919 und 1948 sowie 1961 bis 1985 können jeweils 3 Prozent abgezogen werden, beim Bau zwischen 1949 und 1960 sogar 9 Prozent. Die nur noch selten anzutreffenden Wohnungen mit Einfachverglasung der Fenster liegen durchschnittlich 15 Prozent unter der Basismiete. Eine Maisonette-, Galerie- oder Penthousewohnung kann dagegen 19 Prozent mehr Miete kosten. Für die Ausstattung können bei Installationen überwiegend über Putz 11 Prozent abgezogen werden, fehlt eine Gegensprechanlage mit Türöffner 6 Prozent. Eine gut nutzbare Terrasse im Erdgeschoss kann mit 12 Prozent mehr Miete zu Buche schlagen, eine gehobene Küchenausstattung gar mit 20 Prozent und hochwertige Böden mit 10 Prozent.

Neben der Zugehörigkeit zu einem Stadtteil („Makrolage“) spielt auch die unmittelbare Umgebung einer Wohnung eine Rolle („Mikrolage“). So ist ein günstigerer Mietpreis zu erwarten, wenn es Beeinträchtigungen durch Lärm oder Erschütterungen gibt (bis zu 9 Prozent). In besonders ruhigen Lagen abseits der Straße oder in verkehrsberuhigten Bereichen liegen die Mieten 10 Prozent höher, 5 Prozent mehr können es bei einer Lage an Bergwaldgebieten, Wald-, Wiesen- oder Parkflächen sein.

Alle Details mit genauen Erklärungen, in welchen Fällen welches Kriterium angerechnet werden kann, enthält die Mietspiegelbroschüre, die nach der Zustimmung des Gemeinderats am 30. November ab Januar 2011 für 7,50 Euro beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen oder per kostenpflichtigem Download im Internet verfügbar ist. Das Amtsblatt wird nach der Gemeinderatsentscheidung nochmals informieren. ♣

STICHWORT

Qualifizierter Mietspiegel. Als „qualifiziert“ gilt ein Mietspiegel, wenn er nach anerkannten wissenschaftlichen Methoden erstellt wurde und von der Gemeinde oder von den Interessenvertretungen der Mieter und Vermieter anerkannt wird. Außerdem muss er alle zwei Jahre der Marktentwicklung angepasst werden. Ein qualifizierter Mietspiegel wird auch von den Gerichten anerkannt. Seit seiner Einführung im Jahr 1994 ist die Anzahl der vor Gericht ausgetragenen Mietstreitigkeiten in Freiburg drastisch zurückgegangen.

Nakba-Ausstellung muss gezeigt werden

Verwaltungsgericht entscheidet: Rücknahme der Zusage war unzulässig

Die von der Stadt abge-sagte Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ wird nun doch in den Räumen der Stadtbibliothek gezeigt. Auf Antrag der Veranstalter, dem Verein „Café Palestine“, entschied das Verwaltungsgericht Freiburg am 10. November, dass die Stadt ihre ursprüngliche Zusage einhalten müsse.

Zur Vorgeschichte: Anfang Oktober hatte die Stadt dem Verein Café Palestine eine Zusage für die Ausstellung in der Stadtbibliothek gegeben. Erst anschließend wurde jedoch bei genauer Sichtung der Ausstellungstafeln durch mehrere Stellen der Verwaltung deutlich, dass die Gesamtsituation sehr einseitig dargestellt wird und die Alleinverantwortung für die

Vertreibung der Palästinenser den Israelis angelastet wird. Daraufhin widersprach die Stadt ihre Zusage und sagte die Ausstellung ab.

„Einseitige Schuldzuweisung und Freund-Feind-Schemata fördern nicht die Einsicht in die komplizierten Zusammenhänge im Nahen Osten und tragen nicht zu einer Verständigung und friedlichen Entwicklung bei“, erklärte hierzu Oberbürgermeister Dieter Salomon. Die Stadt wolle die Ausstellung daher nicht in einer ihrer wichtigsten Bildungseinrichtungen, der Stadtbibliothek, zeigen.

Diesen Widerruf sah das Gericht jedoch als nicht gerechtfertigt an, da der Stadt Inhalt und Aussage der Ausstellung vor der Zusage bekannt gewesen seien. Außerdem verstöße die Ausstellung nicht gegen Strafgesetze. ♣

Umsetzung der fortgeschriebenen 3. Stufe des Märkte- und Zentrenkonzepts durch Anpassung von Bebauungsplänen an die aktuelle Sortimentsliste im vereinfachten nach § 13 Baugesetzbuch (BauGB)

Der Bau- und Umlageausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 10.11.2010 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Einleitung eines vereinfachten Verfahrens (§ 13 BauGB) für Bebauungsplanänderungen in den Stadtteilen Brühl, Haslach, Oberwiehre und St. Georgen für die Bereiche

- a) der FlSt-Nrn. 8790/7, 8790/9, 8790/10, 8790/11, 8790/12, 8790/13, 8790/14 und 8790/16 an der Hermann-Mitsch-Straße,
 - b) der FlSt-Nrn. 25902/4, 25902/19 und 25871 an der Bettacker Straße,
 - c) des FlSt-Nr. 5406/8 an der Schützenalle sowie
 - d) der FlSt-Nrn. 25930/3, 25924 und 25892 an der Basler Landstraße
- Bezeichnung: a) 2. Änderung des 3. Teilbebauungsplans Flugplatz für das nordöstliche Flughafengelände/ Gewinn Eselwinkel, Plan-Nr. 2-73.3b
- b) 1. Änderung des Bebauungsplans Krummacker Nord (neu), Plan-Nr. 6-140a
 - c) 2. Änderung des Bebauungsplans Alter Messplatz, Plan-Nr. 4-27b
 - d) 2. Änderung des Bebauungsplans Eckbereich Basler Landstraße/Am Mettweg, Plan-Nr. 6-125b

beschlossen.

Die Lage der Plangebiete ist aus den abgedruckten Übersichtsplänen ersichtlich.

2. Änderung des 3. Teilbebauungsplans Flugplatz für das nordöstliche Flughafengelände/ Gewinn Eselwinkel Plan-Nr. 2-73.3b



1. Änderung des Bebauungsplans Krummacker Nord (neu) Plan-Nr. 6-140a



2. Änderung des Bebauungsplans Alter Messplatz Plan Nr. 4-27b



2. Änderung des Bebauungsplans Eckbereich Basler Landstraße/ Am Mettweg Plan-Nr. 6-125b



Die Planentwürfe liegen einschließlich der Begründungen (Entwürfe), der Textlichen Festsetzungen (Entwürfe) sowie der Satzungen (Entwürfe) gemäß § 13 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

29.11.2010 bis 14.01.2011 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Außerdem weisen wir darauf hin, dass im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB von der Durchführung einer Umwelprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der o.g. Auslegungsfrist vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über die Bauleitpläne unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 19. November 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren (Verwaltungsgebührensatzung)

vom 26. Oktober 2010

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juli 2010 (GBl. S. 555), der §§ 2 und 11 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg vom 17. März 2005 (GBl. S. 206), geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185) und des § 4 Abs. 3 des Landesgebührengesetzes vom 14. Dezember 2004 (GBl. S. 895), geändert durch Gesetz vom 14. Oktober 2008 (GBl. S. 313) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 26. Oktober 2010 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1 Änderung der Verwaltungsgebührensatzung

Die Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Erhebung von Verwaltungsgebühren vom 11. April 2006 in der Fassung vom 26. Juni 2007, vom 10. Februar 2009 und vom 01. Dezember 2009 wird wie folgt geändert:

Nach der Lfd.Nr. 1.14.71 im Gebührenverzeichnis Anlage 3 zur Verwaltungsgebührensatzung werden folgende Lfd.Nrn. angefügt:

1.14.72	Vor-Ort-Kontrolle nach § 36 Abs. 3 WaffG	Euro
1.14.72.1	Verdachtsunabhängige Überprüfung der sicheren Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition gemäß § 36 Abs. 3 WaffG ohne waffenrechtliche Beanstandungen	50,00 bis 200,00
1.14.72.2	Überprüfung der sicheren Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition nach § 36 Abs. 3 WaffG auf Verdacht oder mit waffenrechtlichen Beanstandungen. Bei einer verdachtsabhängigen Überprüfung wird die Gebühr nach 1.14.72.1 erhoben, wenn das Bestehen des Verdachts nicht dem Gebührenschuldner zugerechnet werden kann.	105,00 bis 400,00
1.14.72.3	Nachkontrolle nach vorübergehender Beanstandung aufgrund Kontrolle gemäß § 36 Abs. 3 WaffG entspr. Ziffer 1.14.72.2	105,00 bis 290,00
1.14.72.4	Erfolgreicher Kontrollversuch trotz Terminvereinbarung	66,00

Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 26. Oktober 2010
(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann auch nach Ablauf der Frist auf die Verletzung berufen.

Bebauungspläne zur Steuerung der Ansiedlung von Spielhallen in der Stadt Freiburg im Breisgau

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 23.03.2010 die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Altstadt für den Bereich

zwischen Kaiser-Joseph-Straße, Nussmannstraße, Conrad-Gröber-Straße, Auf der Zinnen, Herrenstraße, Engelstraße, Waisenhausgässle, Münsterplatz und Marktgasse

Bezeichnung: 2. Änderung des Bebauungsplans Engelstraße, Plan-Nr. 1-29b

beschlossen.

Der Bau- und Umlageausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat bereits in seiner öffentlichen Sitzung am 21.07.2010 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Neuburg für den Bereich

zwischen der Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße mit den FlSt.Nrn. 1656, 1654, 1653/6, 1652, 1653, 1651, 1653/11, 1653/9, 1653/10, 1653/13 - 25, 1645, 1656/8, 1656/7, 1656/5, 1656/6, 1656/1, 1653/50, 1653/49, 1653/7

Bezeichnung: Bebauungsplan zwischen Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße, Plan-Nr. 1-67

beschlossen.

AUSSCHREIBUNG

PV-Anlagen auf öffentlichen Dachflächen

Die Stadt Freiburg beabsichtigt, die nachstehend genannten Dachflächen entsprechend dem Beschluss des Gemeinderates vom 04.12.2005 für die Nutzung zur Solarstromerzeugung mit PV-Anlagen zu überlassen. Voraussetzung ist die Inbetriebnahme der Anlage spätestens im Jahr 2011 und die Unterzeichnung des von der Stadt vorgegebenen Musternutzungsvertrages.

Investoren, die bereit sind, ein Entgelt zu zahlen, können den Zuschlag erhalten. Gehen für eine Dachfläche mehrere Angebote ein, erhält der Investor den Zuschlag, der das wirtschaftlichste Angebot abgibt. Soweit für eine Dachfläche mehrere Angebote mit dem gleichen Entgelt eingehen, entscheidet das Los.

Das Pachtextgelt ist in Euro pro installierte kWp Anlagenleistung anzubieten. Das Entgelt kann auch einmalig im ersten Jahr der Vertragslaufzeit gezahlt werden.

Interessenten können sich bis **30.11.2010** beim Gebäudemanagement Freiburg, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, bewerben. Die **Bewerbungsunterlagen** können dort ab sofort angefordert werden, auch per Fax (bitte angeben: z. Hd. Petra Walderbach) unter der Fax-Nr. 0761/201-2499 oder per E-Mail an: petra.walderbach@stadt.freiburg.de

Folgende Dachflächen sind verfügbar:

Nr.	Objekt	Dachfläche ist geeignet für [kWp]
1	Kinderhaus Taka-Tuka-Land	ca. 50 kWp
2	Kindergarten Adelheid-Steinmann-Str. 18	ca. 2 x 15 kWp
3	Goethe-Gymnasium	ca. 30 kWp
4	Bürgerhaus Seepark	ca. 60 kWp
5	Mehrzweckhalle Schauinslandschule	ca. 30 kWp

Freiburg im Breisgau, 19. November 2010
Gebäudemanagement Freiburg, Abt. Technisches Management

In seiner öffentlichen Sitzung am 05.05.2010 hat der Bau- und Umlageausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans

a) im Stadtteil Altstadt für den Bereich

östlich der Merianstraße zwischen der Franziskanerstraße und Schiffstraße mit den FlSt.Nrn. 653 (St. Martin), 654/2, 655/1, 656/2, 658/1, 659/1, 660, 662/1, 663/1, 666, 669, 670, 672, 673, 674 (Gauchstraße), 739/1, 741/1, 742/1, 743/1, 748/3, 750/1, 754/1, 755/1, 757/1, 758/1, 760/1, 761/1, 762/1 und 763/1 bzw. einem Teil der FlSt.Nrn. 665 (Teilstück Franziskanerstraße).

Bezeichnung: Östlich Merianstraße zwischen Franziskanerstraße und Schiffstraße, Plan-Nr. 1-66

b) im Stadtteil Zähringen für den Bereich

östlich der Zähringerstraße zwischen Johannesgasse und Bernlappstraße mit den FlSt.Nrn. bzw. Teilen der FlSt.Nrn. 10032 (Teilstück), 10033, 10033/2, 10034 (Teilstück Ochsengasse), 10035, 10035/4, 10041/2, 10041/4, 10042, 10043, 10043/1, 10044/2, 10044/4, 10044/6, 10044/7 und 10044/9

Bezeichnung: Östlich Zähringer Straße zwischen Johannesgasse und Bernlappstraße, Plan-Nr. 2-106

c) im Stadtteil Wiehre für den Bereich

zwischen der Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße mit den FlSt.Nrn. 5003, 5005, 5006, 5007, 5008 (Weg), 5009, 5010, 5010/1, 5010/2, 5010/3, 5010/5, 5011, 5013, 5013/1, 5014, 5014/1, 5015, 5016 und 5019/13

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße, Plan-Nr. 4-23a

beschlossen.

Die Lage der Plangebiete ist aus den abgedruckten Übersichtsplänen ersichtlich.

2. Änderung des Bebauungsplans Engelstraße Plan-Nr. 1-29b



Bebauungsplan zwischen Habsburger-, Ludwig-, Karl- und Bernhardstraße, Plan-Nr. 1-67



Bebauungsplan Östlich Merianstraße zwischen Franziskanerstraße und Schiffstraße, Plan-Nr. 1-66



Bebauungsplan Östlich Zähringer Straße zwischen Johannesgasse und Bernlappstraße, Plan-Nr. 2-106



1. Änderung des Bebauungsplans Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße, Plan-Nr. 4-23a



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird

a) das Konzept der Bebauungspläne ab dem 22.11.2010 bis 23.12.2010 (einschließlich) beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung)

b) ein öffentlicher Anhörungstermin (Beteiligung der Öffentlichkeit) am 02.12.2010 um 17.00 Uhr im Alten Sitzungssaal des Technischen Rathauses, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, abgehalten.

Freiburg im Breisgau, 19. November 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Fördervereine aufgepasst

Welche Rechte und Pflichten habe ich als Vorstand eines Fördervereins? Und wie verwalde ich Mittel des Vereins korrekt? Diesen und ähnlichen Fragen geht die „Regionalveranstaltung“ auf den Grund, die am Montag, den 29. November, ab 18.30 Uhr in der Max-Weber-Schule stattfindet. Veranstalter sind der Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg (LSFV-BW) und das städtische Amt für Schule und Bildung (ASB).

Die Bedeutung der Schulfördervereine nimmt stetig zu, und die Projekte, für die sie sich ehrenamtlich engagieren, werden immer anspruchsvoller. Diese Entwicklung nehmen LSFV und ASB zum Anlass für einen Informations- und Diskussionsabend.

Welche Entscheidungen darf der Vorstand treffen und welche die Mitgliederversammlung? Was ist die Funktion der Beisitzer? Und wie werden Spenden und Vereinsmitteln korrekt verwendet? Zu diesen und weiteren Fragen hat Referent Rechtsanwalt Hans-Theo Faller Tipps und Fallbeispiele parat. Er gibt wichtige Hinweise und zeigt auf, wie Fehler vermieden werden können.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, insbesondere an Schulfördervereine, Elternvertreter, Schulleitungen und Lehrer.

Termin: Mo, 29.11., Beginn: 18.30 Uhr, in der Max-Weber-Schule, Fehrenbachallee 14. Eintritt: 10 Euro (für Mitglieder des Landesverbands kostenlos).

Infos und Anmeldung zur Veranstaltung unter www.lsfv-bw.de oder über die Geschäftsstelle des LSFV-BW e.V., Tel. 07071/6878607

Erste Hilfe für Eltern: VHS bietet Kurse und Vorträge

Das Programm „elfa – Eltern- und Familienbildung“ der VHS Freiburg hat in den letzten vier Jahren über 3000 Menschen erreicht

Seit vier Jahren führt die Volkshochschule Freiburg (VHS) in Zusammenarbeit mit 16 weiteren Institutionen das Programm „elfa – Eltern- und Familienbildung“ durch – ein innovatives Bildungsprogramm zur Unterstützung von Familien in Freiburg. „elfa“ umfasst zwei Bausteine: das Elternbildungsprogramm mit 16 Kursen und Veranstaltungen pro VHS-Semester sowie die Servicestelle für Elternbildung an Freiburger Schulen. Sie feierte in den vergangenen Tagen ihr dreijähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass zog Bürgermeisterin Gerda Stuchlik letzte Woche Bilanz: „elfa hat sich als wichtiges Bildungsprogramm zur Unterstützung von Familien in Freiburg erwiesen“, so das lobende Fazit. Insgesamt haben über 3000 Interessierte an den Kursen der Volkshochschule teilgenommen oder sich von der Servicestelle beraten lassen.

Diese besteht seit Herbst 2007 und geht auf eine Anregung von Bürgermeisterin Stuchlik zurück. Die VHS-Servicestelle bietet in Freiburger Schulen Vorträge und Seminare für Eltern an. Themen sind unter anderem: Grenzen setzen im Erziehungsalltag, Umgang mit Internet und Handy, Pubertät als Herausforderung für Eltern, erfolversprechendes Lernen, Berufswahl, Suchtprophylaxe



Die Meinungen sind vielfältig, wenn es um das Thema Erziehung geht. Für Eltern, die im Dschungel der Ratschläge Unterstützung suchen, hat die VHS das Programm „elfa“ entwickelt. (Cartoon: Renate Alf)

oder Mobbing unter Kindern und Jugendlichen.

Von EDV bis Gymnastik

Ein wichtiges Ziel sieht die Servicestelle darin, insbesondere die Familien anzusprechen, denen der Zugang zu Bildung erschwert wird – beispielsweise durch Sprachhemmnisse. Dies scheint zu gelingen: Besonders die EDV-Seminare für Mütter mit Migrationshintergrund, die Gymnastik und Bewegungskurse für muslimische Mütter oder ins Türkische und Arabische übersetzte Vorträge zu Erziehungsthemen werden sehr gut angenommen.

Für türkische Eltern bieten eine Lehrerin und eine Mutter, die beide aus der Türkei kommen, auch Kurse über die Funktionsweise der Schule an. Eine türkische Sozialwissenschaftlerin half dabei, den Kontakt zu Eltern herzustellen und Sprachbarrieren abzubauen.

Geringe Kosten für Eltern

Die VHS ist zuständig für das Konzept, die Auswahl der Referierenden und die Organisation der Kurse und Seminare. Den Schulen entstehen keine Kosten, die Eltern zahlen geringe Gebühren. Die Stadt Freiburg finanziert die Service-

stelle im Rahmen eines Kooperationsvertrags derzeit mit jährlich 15000 Euro.

Das Elternbildungsprogramm „elfa“ beschränkt sich jedoch nicht auf die Arbeit der Servicestelle an Schulen, sondern beinhaltet ebenso ein offenes Bildungsangebot an der VHS mit Vorträgen und Kursen für Eltern. Ein Faltblatt, das in Kitas, Schulen, sozialen Einrichtungen, bei Kinderärzten und in den städtischen Erziehungsberatungsstellen ausliegt, informiert über die Angebote.

Infos im Internet: www.freiburg.de/elfa

Zeichen gegen Gewalt

Erniedrigung, Belästigung, körperliche Misshandlung oder sexueller Missbrauch – die Liste der Gewalttaten, die weltweit gegen Frauen und Mädchen verübt werden, klingt brutal und ließe sich noch lange fortsetzen. Der internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ will jährlich am 25. November auf diesen Missstand aufmerksam machen.

Die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau wird anlässlich des Aktionstags an diesem Donnerstag an der bundesweiten Fahneninitiative der Frauenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ teilnehmen: Unter dem Motto „Frei leben ohne Gewalt“ wird am Fahnenbergplatz 4 die Fahne gegen Gewalt an Frauen gehisst. Dort hat die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau mit der Frauenbeauftragten Ursula Knöpfle ihr Büro. Die Fahne bleibt bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, hängen.

Der Internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ soll an die drei mutigen Schwestern Mirabal erinnern, die am 25. November 1960 vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet wurden. Die UN hat diesen Tag 1999 als offiziellen internationalen Gedenktag anerkannt, der das Bewusstsein über Gewalt an Frauen wachhalten soll.

Termin: Der „Internationale Tag Nein zu Gewalt an Frauen“ findet am Do, 25.11., statt. Nähere Informationen bei der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Fahnenbergplatz 4, Telefon 201-1700, und im Internet unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte.

Ausgezeichnet: Erneuerbare Energie für afghanische Dörfer

Verein erhält Eine-Welt-Preis 2010 – Agenda-21-Büro unterstützt Arbeit und wirkte bei der Bewerbung mit

Der Verein Afghan Bedmoschk Solar Center e.V. hat vergangene Woche den Eine-Welt-Preis 2010 für herausragendes entwicklungspolitisches Engagement erhalten. Der 1. Platz war mit 1000 Euro dotiert. Das Agenda-21-Büro Freiburg freut sich mit – es unterstützt nicht nur die Projekte des Vereins, sondern hat auch bei der Bewerbung um den Preis mitgewirkt.

Der Verein Afghan Bedmoschk Solar Center e.V. widmet sich in seinen Projekten dem Wiederaufbau Afghanistans. Im Mittelpunkt steht der Aufbau von Energiestationen mit Solar- und Windkraft zur Stromerzeugung. Die Projekte drehen sich um solares Kochen, die solarorientierte Ausbildung von Jugendlichen oder den Aufbau von Solar- und Windkraftstationen in ländlichen Gebieten.

Von Mai 2008 bis Juli 2010 errichtete der Verein beispielsweise eine solare Dampfkuiche in einem Mädchen-Wirtschaftsgymnasium in Kabul – ein Vorzeigeprojekt und die erste solare Dampfanlage Afghanistans. Der Nutzen liegt klar auf der Hand: Dampfkraft und Sonnenwärme als Alternative zu Gas und Holz sind energiesparender, kostengünstiger, ungefährlicher, gesünder und umweltfreundlicher.

Zu den wichtigen Zielen des Vereins zählte es, den Aufbau



Begutachtung der Energiestation aus Solarmodul und Windrad auf einem Hausdach. Der Zugang zu Strom eröffnet den Dörfern ganz neue Möglichkeiten, erleichtert die Arbeit und ermöglicht das Lernen und Lesen auch abends. (Foto: Agenda-21-Büro)

alternativer Energieanlagen mit dem Transfer von Know-how an die örtliche Wirtschaft und das Schulpersonal zu verbinden. Alle Arbeitsaufträge werden an die örtliche Wirtschaft vergeben, und die eingesetzten Solarreflektoren werden in Kabul hergestellt.

Der Verein wurde in Bad Krozingen von dort lebenden Afghanen zusammen mit deutschen Mitbürgern gegründet. Viele Mitglieder sind Ingenieure – eine gute Voraussetzung für Projekterfolge, besonders angesichts der Tatsache, dass

der Verein ausschließlich ehrenamtlich arbeitet.

Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg würdigt mit dem Eine-Welt-Preis die langjährige entwicklungspolitische Arbeit von Einzelpersonen oder Gruppen aus Baden-Württemberg mit Preisgeldern im Gesamtwert von 12000 Euro.

Mehr über die Arbeit und die Angebote des Agenda-21-Büros unter www.agenda21-freiburg.de, oder direkt im Büro, in der Schwarzwaldstr. 78d (Hintereingang Zentrum Oberwiehre), Tel. 7678511

Migrantinnen unterstützen Migrantinnen

Projekt „FrauenSTÄRKEN im Quartier“: In 10 Freiburger Stadtteilen gibt es spezielle Anlaufstellen für Migrantinnen

Berufliche Perspektiven verbessern, nachbarschaftliche Kontakte knüpfen oder einfach nur mit anderen Frauen ins Gespräch kommen – das sind die Ziele des Projekts „FrauenSTÄRKEN im Quartier“, das dieser Tage in Freiburg gestartet ist. In ausgewählten Stadtteilen hat die Stadtverwaltung Treffpunkte eingerichtet, die Anlaufstelle und zugleich Kontaktraum für die Frauen sein sollen.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Frauen und junge Mütter mit Zuwanderungsgeschichte. Deren Situation, so sieht es das städtische Büro für Migration und Integration, ist häufig gekennzeichnet durch unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache, geringe formale Bildung, mangelnde berufliche und persönliche Entwicklungsperspektiven, geringe soziale Kontakte zu deutschen Familien sowie eine starke Ausrichtung auf tradierte Rollenmuster.

Merkmal des Projekts ist es auch, dass die beteiligten Frauen Angebote und Inhalte aktiv mitgestalten können. Auch eigene Finanzmittel stehen zur Verfügung, und selbstverständlich zählt auch die Kinderbetreuung zum Angebot. Die Teilnahme ist für alle Frauen kostenlos.

Die Treffpunkte sind wöchentlich für drei Stunden geöffnet und werden von erfah-

renen Frauen mit eigener Migrationsgeschichte geleitet.

Finanziert wird „FrauenSTÄRKEN“ bis Juni 2012 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms „Xenos – Integration und Vielfalt“ des Europäischen Sozialfonds (ESF). Es ist aus insgesamt 800 beantragten Vorhaben als eines von 253 ausgewählt worden. Damit zählt es zum Kreis innovativer Modellvorhaben, die Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung nachhaltig entgegenwirken sollen. Ein weiteres Ziel ist die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gesellschaft und die Arbeitswelt.

Koordiniert und initiiert wird die Arbeit vom städtischen Büro für Migration und Integration. Träger der Treffpunkte sind der Caritasverband, die Diakonie, der Südwind e.V., das Nachbarschaftswerk Freiburg, die Erwachsenenbegegnungsstätte Weingarten und der K.I.O.S.K. e.V. im Rieselfeld. Sie alle bringen Erfahrungen aus der Stadtteil- und Migrationsarbeit ein.

Für Bürgermeister Ulrich von Kirchbach ist der Zuschlag für das Freiburger Projekt ein großer Erfolg: „Unser Konzept gibt uns die Möglichkeit, in den Stadtteilen Migrantinnen gezielt anzusprechen und ihnen Kommunikations- und Bildungsangebote zu machen. Frauen spielen eine zentrale Rolle für eine erfolgreiche,

nachhaltige Integration, und für Freiburg bedeutet die Teilnahme am XENOS-Programm einen Quantensprung in der Integrationspolitik.“

Das Projekt kostet rund 390000 Euro. Davon übernehmen Bund und der ESF 70 Prozent, also 273000 Euro, die Stadt Freiburg und die beteiligten Träger zahlen 117000 Euro.

TREFFPUNKTE

Landwasser: (ab 1.12.) Im Haus der Begegnung, Habichtweg 48 Mi, 9.30 bis 12.30 Uhr

Betzenhausen-Bischofsblinde: (ab 2.12.) Im Franz-Hermann-Haus, Sundgaullee 8 Do, 14 bis 17 Uhr

Brühl-Beurbarung: (ab 23.11.) Im Stadteiltreff, Tennenbacher Str. 36 Di, 9.30 bis 12.30 Uhr

Zähringen: (ab 23.11.) Im Zähringer Treff, Alban-Stolz-Straße 18 Di, 15.30 bis 18.30 Uhr

Stühlinger: (ab 16.11.) In der Interkulturellen Teestube, Fehrenbachallee 50 Di, 9 bis 12 Uhr

Littenweiler: (ab 7.12.) Im Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde, Kappler Straße 25 Di, 9 bis 12 Uhr

Rieselfeld: (ab 15.11.) Im Glashaus, Maria-von-Rudloff-Platz 2 Mi, 9.30 bis 12.30 Uhr

Weingarten: (ab 6.12.) Im Mehrgenerationenhaus, Sulzburger Straße 18 Mo, 9.30 bis 12.30 Uhr

Haslach: (ab 30.11.) Im Stadteiltreff, Melanchthonweg 9b Di, 9.30 bis 12.30 Uhr

Unterwiehre: (ab 17.11.) Im Haus Langemarkstr., Langemarkstr. 97 Mi, 9.30 bis 12.30 Uhr

Infoblatt zum Download im Internet unter www.freiburg.de/frauenstaerken.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 19. NOVEMBER – 3. DEZEMBER 2010



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Hauptausschuss Mo, 22.11.

1) ÖPNV: Einführung eines Sozialtickets in Freiburg 2) Aktuelles Neuer Ratssaal 15.15 Uhr

Kulturausschuss Do, 25.11.

1) Museumsentwicklungsplan: 6. Sachstandsbericht 2) Aktuelles Augustinermuseum, museums-pädagogischer Raum 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 30.11.

1) Änderungen der gemeinderätlichen Ausschüsse und anderer Gremien 2) Entwicklung Städtepartnerschaft Freiburg – Isfahan 3) Mitgliedschaft in der Organisation „Mayors for Peace“ 4) Finanzprüfung der Stadt 2003–2007 und der Eigenbetriebe 2002–2007 5) Finanzprüfung der Bauausgaben der Stadt 2005–2008 6) Erweiterung Gewerbegebiet Haid-Süd 7) Bebauungsplan Gewerbegebiet Haid-Süd 8) Bebauungsplan Sechzehn Jauchert 9) Bebauungsplan Kappler Straße 10) Walther-Rathenau-/Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule: Sanierungen 11) Grundsicherung für Arbeitsuchende 12) Neuorganisation Wohnungslosenhilfe 13) & 14) Theater Freiburg: Jahresabschluss, Lagebericht, Prüfungsbericht, Deckungsbeitragsrechnung 2008/2009 15) Literaturhaus: Konzeption Standort Sedanstraße 16) Freiburger Mietspiegel 17) Satzungsänderung Sondernutzung Kaiser-Joseph-Str. 18) Ausnahme-genehmigung vom Fahrverbot in der Umweltzone 19) Winterdienst: gesamtstädtisches Konzept 20) Erbbaurechtsvertrag zw. Stadt und Freiburger Turnerschaft e.V. 21) Rechnungsergebnis 2009 22) Haushaltsentwicklung 2010, Finanzbericht 23) Aktuelles

Neuer Ratssaal 15.15 Uhr

Bauausschuss Mi, 1.12.

Technisches Rathaus 15 Uhr

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung Mi, 1.12.

Neuer Ratssaal 15.15 Uhr

Kinder- und Jugendhilfe- und Sozialausschuss Do, 2.12.

Neuer Ratssaal 15.45 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

Freitag, 19. November

„Das Märchen von Hänsel und Gretel“ 11 Uhr

„Hänsel und Gretel“, Oper in drei Akten 19.30 Uhr

„Cinderella“, Premiere 18 Uhr

Samstag, 20. November

„Der Besuch der alten Dame“ 19.30 Uhr

„Als wir Menschen waren – Ein theatrales Zukunftslaboratorium“ 20 Uhr

„Kick-Off Wunschkinder“, Theater- und Wissenschaftsprojekt, Eintritt frei 14 Uhr

„Sex“, Doppel-Theaterprojekt von und mit Jugendlichen, Premiere 18 Uhr

Sonntag, 21. November

„Das Märchen von Hänsel und Gretel“ 12 Uhr

„Hänsel und Gretel“, Oper in drei Akten 19.30 Uhr

„pvc-Little Pig“ 20 Uhr

„2. Kammerkonzert“ 11 Uhr

„Sex“ 18 Uhr

Montag, 22. November

„Das Tagebuch der Anne Frank“ 18 Uhr

Dienstag, 23. November

„Islam im Visier der Medien. Konstruierte Wahrheiten und Zerrbilder – Wenn die Grenzen der Kritik verschwinden“, Vortrag 20 Uhr

Mittwoch, 24. November

„Das Tagebuch der Anne Frank“ 18 Uhr

„Litera-Tour“, Rolf Lappert liest: „Auf den Inseln des letzten Lichts“ 20 Uhr

Donnerstag, 25. November

„Käthchen, mein Mädchen“ Premiere 20 Uhr

Freitag, 26. November

„Die Kleine Hexe“ Kinderstück nach der Geschichte von Otfried Preußler 11 Uhr

„Der Besuch der alten Dame“ 19.30 Uhr

„Cinderella“ 18 Uhr

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“ 18 Uhr

Samstag, 27. November

„Adriana Lecouvreur“, Premiere 19.30 Uhr

„Beatbox“, Workshop mit Acoustic Instinct 15 Uhr

„Beatbox-Konzert. Special Guest: Chabezo“ 20 Uhr

„Nathan schweigt“ 20 Uhr

„Theaterführung“ Theaterpforte 11 Uhr

„Adventssingen“, für Kinder ab 4, Eintritt frei 16 Uhr

„Sex“ 18 Uhr

Sonntag, 28. November

„Die Kleine Hexe“ 12 / 17 Uhr

„Jazzchor Sänger Solo“ 20 Uhr

„Sing im Jazzchor“ Workshop mit dem Jazzchor Freiburg 15 Uhr

„Sex“ 18 Uhr

Montag, 29. November

„Die Kleine Hexe“ 10 Uhr

„Der Besuch der alten Dame“ 19.30 Uhr

Dienstag, 30. November

„Die Kleine Hexe“ 10 / 12 Uhr

„Frischfleisch präsentiert Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache“ 20 Uhr

Mittwoch, 1. Dezember

„Das Märchen von Hänsel und Gretel“ 10 / 12 Uhr

„Einführung & Filmvorführung zu Rehrnitz (Der Würgeengel)“ Eintritt frei 18 Uhr

„Klangradar“ 21.30 Uhr

Donnerstag, 2. Dezember

„Tosca“ 19.30 Uhr

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“ 18 Uhr

Freitag, 3. Dezember

„Der Besuch der alten Dame“ 19.30 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen: „Freiburg baroque – Johann Christian Wentzinger und seine Zeit“ bis 6. März 2011

Führungen: „Freiburg baroque“ So, 28.11., 5.12. 10.30 Uhr Do, 2.12. 15 Uhr

„Öffentliche Führung“ jeden Sonntag 11 Uhr

„Kunstpauze: Malerei der Gotik“ Mi, 24.11. 12.30 Uhr

„Kunstpauze: Die Villiger-Fenster aus dem Freiburger Münster“ Mi, 1.12. 12.30 Uhr

„Exklusive Abendführung“, Anmeldung bis Vortag, 12 Uhr, unter Tel 201-2501 erforderlich jeden Donnerstag um 18.30 Uhr

„Steckenpferd Kunst: Mittelalterliche Skulpturen“ Sa, 20.11. 14.30 Uhr

„Steckenpferd Kunst: Mittelalterliche Tafelmalereien“ Sa, 4.12. 14.30 Uhr

Konzerte: „Orgelmusik im Augustiner-museum“, jeden Sa 12-12.30 Uhr

Angebote für Familien und Kinder: „Familienführung: Himmlisches Licht“ So, 21.11. 12 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen: „Farbwelten. Von Monet bis Yves Klein – Meisterwerke der klassischen Moderne aus den Kunstmuseen Krefeld“ (Do. bis 20.01.2011) läuft bis 30.01.2011

Führungen: „Führung zu Farbwelten“ 2 Euro zuzüglich Eintritt jeden Sa 15 Uhr jeden So 11 / 15 Uhr jeden Do 18.30 Uhr

„Frühkunst: Wassily Kandinskys Bild Sintflut I“ Fr, 3.12. 7.15 Uhr

Angebote für Familien und Kinder: „Familienführung: Farbwelten“ So, 21.11. 14 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Führungen: „Freiburger Sagen und Geschichten“ So, 21.11. 11 Uhr

„Die Stadtmodelle“ Fr, 26.11. 12.30 Uhr

„Freiburg baroque“ Fr, 3.10. 12.30 Uhr



Hänsel und Gretel im Theater Freiburg

Man nehme: düsteren Wald, ein Pfefferkuchenhaus, eine böse Hexe samt Ofen, dazu zwei verlorene Kinder – fertig ist der Märchenklassiker. Dass man aus altbekannten Zutaten auch etwas Neues, Aufregendes kreieren kann, zeigt derzeit das Theater Freiburg mit einer modernen und teils schrägen Inszenierung von „Hänsel und Gretel“. Zwar dürfte die Handlung den meisten bekannt sein, dennoch liefert das Stück auch überraschend aktuelle Statements: Hunger, ökonomische Not, Menschenhandel, Familienprobleme und Vegetarismus. Doch es gibt ein Happy End – selbst für die Hexe. (pak) (Bild: M. Korbel)

Nächste Aufführungen: So, 21.11., 12 Uhr / Mi, 1.12., 10 und 12 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familienführung: Wentzinger – Ein Freiburger Künstler“ So, 28.11. 12 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr

Führungen und Aktionen: „Kostümführung“ So, 21.11. 12 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: Antike Bundschuhe“, So, 28.11. 14 Uhr

Naturmuseum Gerberau 32, Tel. 201-2566

Ausstellungen: „Evolution schafft Vielfalt“ läuft bis 30.12.

„Bitterer Maniok – Indianische Kulturen der Amazonasregion“ läuft bis 30.1.

Führungen:

„Am Anfang war der Stein: Zeitreise durch die Erd- und Menschheitsgeschichte“ So, 21. u. 28.11. 11 Uhr

„Die geheimnisvolle Welt der Masken“ Do, 25.11. 12.30 Uhr

„Bitterer Maniok“ Do, 2.12. 12.30 Uhr

Angebote für Kinder: „Familienführung: Tiere im Winter“, So, 28.11. 12 Uhr

„Familiennachmittag: Tiere im Winter“ So, 28.11. 14 Uhr

„Kinderwerkstatt im Advent“ Fr, 3. u. Sa, 4.12. 14-16 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr

„regionale 11“ Eröffnung Fr, 26.11. 18.30 Uhr bis 9. Januar 2011

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm: „Das Ende der Milchstraße“ Di, Fr, Sa (ab 7.12. nur Fr) 19.30 Uhr

Familienprogramm: „Mission Saturn“ Mi, Sa, So 15 Uhr

Kinderprogramm: „Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr (bis Ende Nov.) 15 Uhr

„Es war einmal in Bethlehem“ ab Dezember, jeden Fr 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Ausstellung: „Mit der Reichsbahn in den Tod“, zum 70. Jahrestag der Deportation nach Gurs bis So, 7.11.

„Spielerisch-kreatives Vorlesen auf Englisch“, für Kinder von 3 bis 8 Do, 25.11. u. 2.12. 16 Uhr

„Vorlesen auf Italienisch für Kinder“, Sa, 27.11. u. 11.12. 11 Uhr

„Mittagslesungen: Literarischer Adventskalender“ Di-Fr, 1.-17.12. 21.30 Uhr

„Buchvorstellung: La Divina Commedia – Die göttliche Komödie“ Mi, 1.12. 19.30 Uhr

„Vorlesen für Kinder von 3 bis 5“ Mi, 24.11. u. 1.12. 16 Uhr

„InfoScout – die Schülersprechstunde“, Anmelde. unter 201 2221 jeden Mi 15 – 17 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr.

Fotoausstellung: „50 Jahre Ostermarsch – Friedensaktionen 1960 bis 2010“ bis 17.12.

„Spiel und Spaß rund ums Buch“ für Kinder zwischen 2-3 Jahren Anmeldung unter Tel. 201 2261 Mo, 22.11. 10 Uhr

„Vorlesen im Vorleseessel“ für Kinder ab 3 Jahren Mi, 17.11./1.12. 17 Uhr

„Songrevue: Berlin, Berlin...“ im Melancthonsaal, Markgrafenstr. 16a, Di, 23. 11. 19 Uhr

„Bibliotheksführerschein für Eltern“, Mi, 21.11. 15 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr.

„Lesen und lesen lassen“ Do, 2.12. 15-15.45 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

„Diensttag ist Vorlesetag – Die Welt zuhause im Rieselfeld“, mehrsprachige Geschichten für Kinder von 3-6 Jahren

Deutsch und Russisch 30.11. Deutsch und Bosnisch 23.11. jeweils 15.30 Uhr

„Einführung ins Internet für Erwachsene“, Voranmeldung unter Tel.: 201-2270, Fr, 25.11. 18.15 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290 Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9-22 Uhr

Hallenbad Haslach Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-21 Uhr

Hallenbad West Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Wegen Sanierung geschlossen bis Februar 2011!

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530 Mo-Do 6-8 Uhr, 15-23 Uhr Fr 8-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere)

Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 15-23 Uhr

So 10.30-20 Uhr 9-20 Uhr

Hallenbad Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Di, Do 15-20 Uhr Do 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere)

Fr 15-20 Uhr (Kinderspielnachmittag) 12-18 Uhr

Sa 15-18 Uhr So 8.30-13 Uhr geschlossen

Hallenbad Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di 14-18 Uhr Do 14-19 Uhr Mi, Fr 14-20 Uhr Sa 10-18 Uhr So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12: www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Ausstellungen: „Wohnungslose Menschen aus Freiburg fotografieren ihren Blick auf die Stadt“, tägl. 19 Uhr

„Migrationsgeschichte in Freiburg 1955-1973“, Vernissage Do, 2.12. 19 Uhr

„Wir haben Arbeitskräfte gerufen – und es kommen Menschen“, Eintritt frei läuft von 2.12. bis 31. 1. Vorträge

„Indien – eine landeskundliche Einführung“, Sa, 20.11. 10 Uhr

„Der Freitaler – Regionalwährung in Freiburg“, Mo, 22.11. 19.30 Uhr

„Die Heilkraft des freien Atems“ Di, 23.11. 20 Uhr

„Reiche und Arme am Runden Tisch?“, Mi, 24.11. 19.30 Uhr

„Ganzheitliche Behandlung bei unerfülltem Kinderwunsch“ Mi, 24.11. 19.30 Uhr

„Möglichkeiten und Grenzen des Bach-Blüten-Systems“ Do, 25.11. 19.30 Uhr

„Mein Auslandsaufenthalt (für Student/-innen)“, Do, 25.11. 19.30 Uhr

„Wenn wir trauern. Vom Umgang mit Abschied, Trennung und Verlusten“, Sa, 27.11. 10 Uhr

„Kinesiologie bei Tieren“ Di, 30.11. 19.30 Uhr

„Gesundheitskosten – Spirale ohne Ende?“ Mi, 1.12. 18.30 Uhr

„Gesund abnehmen“ Do, 1.12. 19 Uhr

Exkursionen: „Wohnungen für Götter, Könige und die Anderen“ Treff: Haupteingang Straßburger Münster Sa, 20.11. 11 Uhr

„Besuch im Europäischen Parlament in Straßburg“ Treff: Rotteckring 14, Do, 25.11. 8 Uhr

Dies & Jenes

Centre Culturel Français Freiburg (CCFF) Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17.30, Fr 9-14, Sa 11-14 Uhr

Ausstellung: „Unsere Opfer zählen nicht – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ bis 22. 1. 2011

„Vortrag von Alice Cherbi: L'importance de la 2e Guerre Mondiale pour l'oeuvre et l'engagement anticolonialiste et antiraciste de Frantz Fanon“, Fr, 26.11. 20

Konzert „In Memoriam“

Im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Deportation nach Gurs 1940 – Das Schicksal der Badener jüdischen Glaubens in der Nazi-Zeit“ findet am kommenden Sonntag, dem 21. November, in der Katholischen Akademie ein Konzert mit einem Ensemble der Musikschule Freiburg statt.

Das Werk „In Memoriam“ hat einen direkten Bezug zum Gurs-Projekt. Der Komponist und Musikprofessor a.D. der Universität Richmond (USA), Allan Blank, ist der Witwer der Gurs-Überlebenden Margot Dreyfuss-Blank aus Schmieheim, die vor der Deportation die Zwangsschule für jüdische Kinder in Freiburg besuchen musste. Beide Elternteile hat sie im Holocaust verloren. Bevor sie 2005 einem Krebsleiden erlag, hatte sie einen innigen Briefkontakt mit der Geschichtswerkstatt der Lessing-Realschule.

„In Memoriam“ erfährt jetzt in Freiburg eine Uraufführung mit dem Musikschulensemble unter der Leitung von Iain Semple. Zudem ist ein Konzertprogramm zusammengestellt worden, das die Themen Verfolgung und Gewalt, Trauer sowie jüdisches Liedgut behandelt. Es werden u. a. Werke von Serge Prokofiev (Ouvertüre über hebräische Themen), Max Bruch (Kol Nidrei), Olivier Messiaen (Das Quartett für das Ende der Zeit) und Paul Hindemith (Trauermusik) aufgeführt.

Termin: So, 21. November, 17 Uhr, Kath. Akademie, Wintererstr. 1.

AfÖ-Abteilung geschlossen

Aufgrund einer Fortbildungsveranstaltung bleibt der Serviceschalter der Ausländerabteilung im Amt für öffentliche Ordnung am Dienstag, 30. November, von 8 bis 12 Uhr geschlossen.

Heavy Metal, Mangas und Reisefieber

Vom 28. November bis zum 3. Dezember finden wieder die Jugendliteraturtage „Stories“ des Kulturamts statt, bei denen die Jugendlichen selbst aktiv werden können

Stories – Geschichten. Darum dreht sich alles bei den Jugendliteraturtagen, die wieder vom 28. November bis 3. Dezember stattfinden. Selbst geschriebene Geschichten, aber auch die bekannter Schriftsteller werden bei insgesamt fünf Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen. Die Jugendliteraturtage gibt es mit Unterbrechungen bereits seit 1992.

Früher hieß die Veranstaltung allerdings „Book-Power“, doch egal unter welchem Namen: „Die Resonanz war immer sehr gut“, erklärt Rolf Störzter vom Kulturamt, der die Veranstaltung organisiert hat. Er rechnet daher auch in diesem Jahr mit zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. „Anders als das Lirum-Larum-Lesefest geht es bei Stories vor allem darum, dass die Jugendlichen selbst aktiv werden“, sagt Störzter.

Reisefieber: Ein Schreibwettbewerb

Genau in diesem Sinne bildet dann auch die Preisverleihung des Schreibwettbewerbs für Mädchen und Jungen den Auftakt der Jugendliteraturtage. Sie findet am Sonntag, den 28. November, im Vorderhaus statt. 12- bis 16-Jährige waren aufgerufen, Reisege-schichten einzuschicken: „... ob mit Reisefieber, Reisepass oder Reisegruppe, ob als Einreise oder Ausreise, ob legal oder illegal, ob mit oder ohne Ziel, ob in dieser oder in einer anderen Welt – ein Reiseverbot gibt es bei unserem Schreibwettbewerb ebenso wenig wie eine festgelegte Reiseroute“, heißt es vielversprechend in der Ausschreibung.



Erst schreiben, dann strahlen: Die Preisträger der Jugendliteraturtage 2009 (Foto: Vorderhaus in der Fabrik)

Reiß liest und Brenning boxt

Am Montag, den 29. November, wird Sebastian Reiß gemeinsam „mit einem Gast“ Lieblingsbücher vorstellen – unter anderem einen Steam-punk-Roman. Reiß ist Produzent und Regisseur von Sprach- und Hörbuchaufnahmen und schon lange auch Lesestimme bei diversen Literaturfestivals und Lesungen. Sein Gast ist der Beatboxer Paul Brenning, der Musik nur mit Mund und Stimme macht, dabei aber neben Schlagzeug- und Perkussionsounds auch Synthesizer und Tiergeräusche produziert. Brenning erhielt 2007 den ZMF-Preis und war bereits im Westdeutschen Rundfunk zu hören. Außer seinem Mund bringt er auch noch einen persönlichen Lesetipp mit.

Texten, Schreiben und Werken

Dem Thema Reise widmet sich am Tag drauf eine Text- und Schreibwerkstatt für Jugendliche (ab 16 Jahren) im Alten Wierbahnnhof. In der Text- und Schreibwerkstatt stehen Texte im Mittelpunkt, die sprachlich oder inhaltlich ihre gewohnten Plätze verlassen und sich auf den Weg, auf die Reise machen. Ob es sich dabei um die reale Welt oder um ausgedachte oder innere Welten handelt, bleibt den Autorinnen und Autoren überlassen.

„Jahr Gait Tu Hewi Mettäl“

Auf einen Trip in die Untiefen der Heavy-Metal-Szene entführt am Donnerstag, den 2. November, der Kultautor Till

Burgwächter. Lang erwartet und zum ersten Mal in Freiburg, gibt er eine Lese-Performance aus und auf dem Fundus seiner Publikationen wie „Die Wahrheit über Wacken“, „Schmerzötter“, „Jahr Gait Tu Hewi Mettäl“. Wenn Burgwächter die Metal-Szene auseinanderschraubt, wird's ganz schön schräg, und es bleibt kein Auge trocken. Aber jeder, der auf Heavy Metal, Punk und Hard Rock steht, wird sich in Burgwächters Texten wiedererkennen und weit oben über sich selbst abgrundtief lachen können.

Mangas zeichnen lernen

Wenn die Lachtränen am kommenden Tag, dem 3. November, getrocknet sind, haben Jugendliche zwischen 13 und

PROGRAMM

- Sonntag, 28. November**
„Schreibwettbewerb Preisverleihung“, im Vorderhaus, Habsburgerstraße 9 19 Uhr
- Montag, 29. November**
„Reiß liest ... Ein Special für Jugendliche“, Vorderhaus 19 Uhr
- Dienstag, 30. November**
„Schreibwerkstatt“ Mit schriftlicher Anmeldung im Literaturbüro Freiburg, Alter Wierbahnnhof, Urachstraße 40 9–12.30 Uhr u. 14–16 Uhr
- Donnerstag, 2. Dezember**
„Lesung von Till Burgwächter“ Eintritt 4, erm. 3 Euro. In der Projektwerkstatt KUBUS 3, Haslacher Str. 43 19.30 Uhr
- Freitag, 3. Dezember**
„Charakterdesign im Manga“ Zeichenworkshop im Centre Culturel Français, im Kornhaus, Am Münsterplatz 11, Teilnahme kostenlos, aber mit Anmeldung 16 Uhr
- Infos und Anmeldungen:**
www.freiburg.de/stories

15 Jahren die Gelegenheit, an einem Zeichenworkshop teilzunehmen: Es dreht sich bei der Veranstaltung um das „Charakterdesign im Manga“. Der Kurs soll die Möglichkeit bieten, einzelne Charaktere eines Mangas herauszuarbeiten, schließlich ist der Entwurf eines Charakters und verschiedener Charaktere die Grundlage, um eine Geschichte für den Manga zu entwickeln.

Das Kulturamt veranstaltet die Jugendliteraturtage „Stories“ gemeinsam mit dem Vorderhaus – Kultur in der Fabrik, dem Literaturbüro Freiburg, dem Südwestrundfunk-Studio Freiburg, dem Regierungspräsidium Freiburg, dem Literaturcafé in der Max-Weber-Schule, dem Centre Culturel Français Freiburg und der Buchhandlung Am Schwarzen Kloster. ☛

Baustart beim Kunstdepot

In der Hochdorfer Weißerlenstraße entsteht die neue „Schatzkammer“ der Freiburger Museen



Die Visualisierung zeigt, wie das Kunstdepot einmal aussehen soll. (Visualisierung: Pfeifer Kuhn Architekten, GD90-Markus Dold)

Für die Gemälde, Grafiken, Plastiken und andere wertvolle Kunstgegenstände der Stadt Freiburg wird es schon bald ein modernes, sicheres und wirtschaftliches Zentraldepot geben. Am Dienstag dieser Woche startete die Freiburger Stadtbau in der Weißerlenstraße im Gewerbegebiet Hochdorf die Bauarbeiten, die bis März 2012 dauern werden.

Bislang sind die Bestände der Museen und der Freiburger Stiftungsverwaltung in neun verschiedenen, teils angemieteten

Gebäuden untergebracht. Das verursacht nicht nur hohe Miet- und Bewirtschaftungskosten, sondern führt auch zu großen organisatorischen Problemen. Nachdem im Sommer 2009 nach starkem Regen ein Wasserschaden im Südflügel des Augustiner Museums auftrat, musste ein Teil der dort gelagerten Kunstwerke sogar in ein Frankfurter Depot verfrachtet werden, weil in Freiburg keine adäquaten Lagerflächen zur Verfügung standen.

Vor allem aber soll das neue Zentraldepot besseren Lichtschutz und eine bessere Klimatisierung gewährleisten, damit

das wertvolle kulturelle Erbe der Stadt für die Nachwelt erhalten bleibt. Erst durch den Depotraum können Ausstellungen in Zukunft professionell geplant und vorbereitet werden, sagte OB Dieter Salomon beim ersten Spatenstich.

Das Depot, das von der Freiburger Stadtbau errichtet und anschließend von der Stadt gepachtet wird, hat eine Nutzfläche von 5100 Quadratmetern. Dank des Passivhausstandards und einer Photovoltaikanlage wird die Energiebilanz des Gebäudes sehr günstig sein. Die Baukosten belaufen sich auf 6,9 Millionen Euro. ☛

Ohne Kohle-Ausstieg kein Wärmeverbund

Stadt und Badenova wollen nur „saubere“ Wärme aus dem Uniheizkraftwerk nutzen

In der Sitzung des **Umweltausschusses und des Hauptausschusses am Montag dieser Woche bestätigte die Kaufmännische Direktorin der Universitätsklinik Freiburg, Anja Simon, die Bereitschaft der Universität, das Uniheizkraftwerk auf regenerative Energiequellen umzustellen. Gegenwärtig wird dort noch zu etwa 20 Prozent mit Kohle und zu 80 Prozent mit Erdgas geheizt, was die CO₂-Bilanz der Gesamtstadt stark belastet. Zur Zeit erprobt das Kraftwerk die Umstellung von Kohle auf Holzpellets – bislang mit gutem Erfolg.**

Sofern die Uni eine verbindliche Zusage zum Ausstieg aus der Kohleverfeuerung macht, haben Stadt und Badenova Interesse, die „saubere“ Restwärme für Wohngebiete im Freiburger Westen sowie die Wentzingerschulen und das Westbad zu nutzen, sagte Oberbürgermeister Dieter Salomon. Auch Thorsten Radensleben forderte von der Universität ein verbindliches Ausstiegsszenario, „denn wir wollen ein Wärmenetz für regenerative Energien im Freiburger Westen“, so der Badenova-Vorstand. Die Zusage der Uni müsse aber bis Februar 2011 vorliegen, weil

bis dann die Wärmeversorgung für das Westbad und die Wentzingerschulen geklärt sein muss.

Trotz jahrelanger Verhandlungen über dieses Thema sind Stadt und Universität zuversichtlich, dass es zu einer Kooperation kommt. Eine solche Lösung ist umso wichtiger, als sich die Stadt verpflichtet hat, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 40 Prozent zu reduzieren. Der Ausstieg aus der Kohleverfeuerung im Uniheizkraftwerk, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik, wäre ein entscheidender Schritt in diese Richtung. ☛



Soll sauberer werden: das Heizkraftwerk der Uni. (Foto: R. Buhl)

Tipps zum Wiedereinstieg

Beim nächsten Wiedereinsteigerinnen-Treff der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf geht es um das Thema Vorstellungsgespräche.

Frauen, die nach einer Familienpause wieder in den Beruf einsteigen wollen, erhalten an diesem Vormittag Informationen über die aktuell gestellten Fragen. Die Trainerin und Beraterin Claudia von Schultendorff gibt Tipps zur Vorbereitung. Außerdem können die Teilnehmerinnen in Kleingruppen ihr eigenes Antwortverhalten erproben und die Gesprächssituation mit Feedback üben.

Die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf bietet alle zwei Monate den Wiedereinsteigerinnen-Treff für Frauen an, die nach einer mehrjährigen Familienphase wieder erwerbstätig werden möchten. Bei den Treffen, die offen für alle Berufsrückkehrerinnen sind, können Wiedereinsteigerinnen neue Kontakte knüpfen, andere Frauen kennen lernen und Tipps austauschen. Außerdem bekommen sie Informationen zu Schwerpunktthemen rund um den Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit.

Termin: 24.11., 9.30 bis 11.30 Uhr im Glashaus im Rieselfeld, Maria-von-Rudloff-Platz 2. Anmeldung nicht erforderlich. Der Wiedereinsteigerinnen-Treff ist kostenlos. Der Einstieg jederzeit möglich. Weitere Informationen unter www.frauundberuf.freiburg.de

NAMEN UND NACHRICHTEN

Sein 85. Lebensjahr vollendet hat am 8. November **Berthold Kiefer**, der frühere Sozial-, Ordnungs- und Feuerwehrdezerent der Stadt Freiburg. Im Rathaus leitete Berthold Kiefer ab 1964 das damals größte Dezernat der Stadtverwaltung. Als der gelernte Jurist 1987 in den Ruhestand ging, war er der dienstälteste Sozialdezerent aller deutschen Großstädte.

Kiefer, 1925 in Wertheim geboren, hatte in Mainz und Heidelberg Anglistik, Germanistik und Rechtswissenschaft studiert und war nach den juristischen Staatsexamina in die baden-württembergische Landesverwaltung eingetreten. 1964 wählte der Freiburger Gemeinderat den 38-jährigen Oberregierungsrat zum damals jüngsten Dezernenten einer deutschen Großstadt.

In seine Amtszeit fielen tiefgreifende Veränderungen: Als Sozialdezerent trieb er erfolgreich den flächendeckenden Ausbau der sozialen Infrastruktur voran. Auch machte er sich einen Namen mit dem bundesweit einmaligen Projekt, Sinti und Roma in einer eigens dafür errichteten Siedlung mit schulischen, sozialen und Jugendeinrichtungen sesshaft in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Der von Kiefer eingerichtete „Arbeitskreis Ausländer“ war die Grundlage des späteren Ausländerbeirats.

Zusammen mit dem damaligen Baubürgermeister Hermann Zens trat Berthold Kiefer für die Einrichtung der Fußgängerzone Anfang der 1970er-Jahre ein. Als Forstdezerent engagierte er sich für das eigenständige kommunale Forstamt und arbeitete vor Ort eng mit der forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität bei der Untersuchung des Waldsterbens zusammen.

Nach seiner Pensionierung und nach Öffnung der innerdeutschen Grenze engagierte sich der Sozialdemokrat Berthold Kiefer ehrenamtlich beim Aufbau der Verwaltung in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Berthold Kiefer ist seit 60 Jahren verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen. Er lebt mit seiner Ehefrau Mathilde in der Wiehre.



Internet-Tipp der Redaktion

Kinderportal der Stadt Freiburg ist ein Internetauftritt speziell für Kinder. Die Seite richtet sich an Kinder vom Vorschulalter bis etwa 12 Jahren – und ein Drache weist ihnen den Weg durch den Verwaltungssdschungel: Der Drache in Badehosen zeigt, was Kinder in ihrer Freizeit machen können. Der Drache mit dem Stadtwappen zeigt Kindern, was in der Stadtverwaltung so alles passiert und was der Oberbürgermeister macht. Der Lesedrake führt durch die Stadtbibliothek. Und das Kind mit den roten Wuschelhaaren, das Huckepack auf dem Drachen reitet, führt durch das Kinderbüro.

■ www.freiburg.de/kinder

Ampelkummer? Heiße Nummer!

Moderne Ampeln können heutzutage viel mehr als nur in drei Farben leuchten: An Freiburgs 222 Signalanlagen regeln insgesamt 1430 Induktionsschleifen, 645 Fußgängertaster sowie weitere 147 Infrarot-, Video- und Radardetektoren den Verkehr.

Trotz modernster Technik kann es vorkommen, dass Fehler an den Detektoren auftreten. Manche Fehler können automatisch erkannt und korrigiert werden. Andere müssen von Hand behoben werden: Wenn sich beispielsweise die Empfindlichkeit einer Induktionsschleife verändert hat – wie jüngst bei der Anlage am Friedrich-Ebert-Platz für die Radlerspur –, dann müssen die Techniker des Garten- und Tiefbauamts (GuT) Hand anlegen und die Schleife neu einstellen.

Zwar werden die Detektoren turnusmäßig gewartet, allerdings weist das GuT darauf hin, dass Detektorfehler auch zwischen den drei- bis viermonatigen Wartungsintervallen auftreten können. Daher hat das GuT eine Hotline eingerichtet, bei der solche Störungen gemeldet werden können. Schließlich soll sich kein Verkehrsteilnehmer unnötig lange über fehlerhafte Ampelschaltungen ärgern müssen.

Störungen melden beim GuT unter Tel. 201-4669 oder beim Bürgertelefon unter Tel. 201-1111.

Anwohnerinfo zu „Rauchfuß“

Der städtische Bau- und Umlegungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 10. November die Einleitung der 2. Änderung des Bebauungsplans „Ehemals Rauchfuß/Sportgelände FC Blau-Weiß“ im Stadtteil Haslach beschlossen. Es ist beabsichtigt, ein zweigeschossiges Gebäude mit nicht-zentrenrelevantem Einzelhandel im Erdgeschoss und einem Fitnessstudio im Obergeschoss zu realisieren.

Zur Information der Anwohner findet am Donnerstag, den 2. Dezember, um 18 Uhr im Alten Sitzungssaal des Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, eine Informationsveranstaltung statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Brennholz wird versteigert

Wie jedes Jahr versteigert das Forstrevier Mooswald gemeinsam mit der Feuerwehr Hochdorf Brennholzlose. Die Versteigerung findet dieses Jahr zum ersten Mal nicht im Wald, sondern am Samstag, 4. Dezember, ab 12.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus im Gewerbegebiet Hochdorf, Leinenweberstraße 3, statt. Das Verzeichnis der Brennholzlose hängt eine Woche vor dem Versteigerungstermin an den Rathäusern in Lehen und Hochdorf sowie am Fritz-Hüttinger-Haus im Mooswald aus. Alle Interessenten können somit die Lose im Wald vorher begutachten. Die Grundpreise liegen auch in diesem Winter bei 14 Euro pro Raummeter/Ster.

An der Versteigerung dürfen ausschließlich Selbstwerber mit einem sogenannten Motorsägenführerschein teilnehmen. Bitte eine Teilnahmebescheinigung mitbringen.

Termin: Sa, 4.12., ab 12.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus im Gewerbegebiet Hochdorf, Leinenweberstraße 3.

Artenschutz: Korrekte Zahlen

Wie wir in der vergangenen Ausgabe des Amtsblatts vermeldet haben, steht es nicht gut um viele heimische Wirbeltierarten – und tatsächlich ist es noch schlimmer als berichtet: Von den 478 heimischen Arten der Säugetiere, Brutvögel, Kriechtiere, Lurche, Süßwasserfische und Neunaugen sind fast 28 Prozent (132 Arten) aktuell in ihrem Bestand gefährdet.

Ausstellung zum Rotteckring

Das große Stadtentwicklungsprojekt „Umgestaltung des Rotteckrings“ ist Gegenstand einer Ausstellung, die die Stadtverwaltung am 19. und 20. November in der Gerichtslaube hinter dem Rathaus zeigt. Das besondere: Mitarbeiter des städtischen Planungsteams stehen hier allen Interessierten für Fragen zur Verfügung.

Damit ergänzt die Ausstellung die Bürgerinformationsveranstaltung vom 7. Oktober, bei der aus Zeitgründen das Projekt nur in Grundzügen vorgestellt und diskutiert werden konnte. Mit dieser Veranstaltung begann die Phase der „frühzeitigen Bürgerbeteiligung“ im Bebauungsplanverfahren.

Anschließend wird die Ausstellung vom 22. November bis zum 21. Januar im Foyer des Gebäudes Fahrenbergplatz 4 (Amt für Liegenschaften) gezeigt.

Ausstellung Gerichtslaube:
Freitag, 19.11. 12–19 Uhr
Samstag, 20.11. 10–16 Uhr

Weitere Infos:
im Internet www.freiburg.de sowie in der 24-seitigen Sonderbeilage des Amtsblatts „Ring frei für neue Stadträume“ vom Oktober 2010, erhältlich in der Bürgerberatung des Rathauses.

Stadtbibliothek jetzt mit einladendem Eingang

Leichter Zugang nun auch mit Rollstuhl oder Kinderwagen



Kaum wiederzuerkennen ist der Eingang zur Stadtbibliothek. Endlich können auch Menschen mit Gehbehinderungen die größte städtische Bildungseinrichtung stufenlos durch den Haupteingang erreichen. (Foto: R. Buhl)

Drei Monate lang mussten Besucherinnen und Besucher der Stadtbibliothek den Hintereingang nehmen. Aber seit vergangener Montag ist die „Stabi“ wieder wie gewohnt vom Münsterplatz aus erreichbar – und das bequemer als zuvor.

Seit August wurde nämlich der Zugang komplett umgebaut: Automatische Schiebetüren machen den Weg frei, und eine Rampe erleichtert den Zugang mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl. Bisher konnten Behinderte die Stadtbibliothek nur über die Gebäu-

derückseite und nach Anforderung von Personal betreten.

Zudem gibt es neben dem Eingang auch einen Rückgangeschleitz, durch den man Medien außerhalb der Öffnungszeiten zurückgeben kann. Eine automatische Erfassung übernimmt die elektronische Rückbuchung, sodass das Entleihkonto sofort entlastet ist. Bisher mussten eingeworfene Medien manuell erfasst und zurückgebucht werden.

Zufrieden zeigte sich Bürgermeisterin Gerda Stuchlik mit dem neuen „Gesicht“ der Stadtbibliothek: „Ein Eingang ist immer auch eine Visitenkarte. Und dieses Entree ist

sehr einladend ausgefallen und entspricht dem Charakter der Stadtbibliothek als zentraler Bildungs- und Kultureinrichtung.“

Die Gesamtkosten für den Bau der Zugangsrampe einschließlich einer neuen Türanlage und Neugestaltung der Buchrückgabe betragen 185.000 Euro, wovon 127.000 Euro aus dem Konjunkturpaket des Bundes stammen. Weil es sich bei Stadtbücherei um ein Kulturdenkmal handelt, wurde der Umbau mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Die Planung und Bauleitung hatte das Freiburger Architekturbüro Habammer-Leiber inne. ☛

BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung über die Einleitung der Umlegung Sechzehn Jauchert, Gemarkung Tiengen

Umlegungsbeschluss

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner Sitzung am 10. November 2010 folgenden Beschluss gefasst:

Gemäß § 47 BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585) geändert worden ist, wird in Verbindung mit § 3 Abs. 1 der Verordnung der Landesregierung und des Wirtschaftsministeriums zur Durchführung des Baugesetzbuchs vom 02. März 1998 (GBl. S. 185), zuletzt geändert durch Artikel 71 der Verordnung vom 25. April 2007 (GBl. S. 252, 259), für das im Bereich des Bebauungsplans Sechzehn Jauchert gelegene Gelände die Umlegung eingeleitet.

Die in die Umlegung einbezogenen Flurstücke sind aus nachstehendem Verzeichnis ersichtlich.

- Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 3 des Baugesetzbuchs (BauGB) zur Beteiligung am Umlegungsverfahren berechtigen, sind innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung des Umlegungsbeschlusses bei der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, Zimmer Nr. 222, anzumelden.
- Werden Rechte erst nach obigem Zeitraum angemeldet oder nach einer von der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses zur Glaubhaftmachung eines Rechts gesetzten Frist glaubhaft gemacht, muss die bzw. der Berechtigte die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gegen sich gelten lassen, wenn die Umlegungsstelle dies bestimmt. Die Anmeldung eines Rechts muss nach § 48 Abs. 2 Satz 2 des BauGB jedoch spätestens bis zur Beschlussfassung über den Umlegungsplan erfolgt sein.
- Nach § 50 Abs. 4 BauGB muss der Inhaber eines in Abs. 2 bezeichneten Rechts die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen wie der Beteiligte, dem gegenüber die Frist durch Bekanntmachung des Verwaltungsakts zuerst in Lauf gesetzt worden ist.
- Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 2 BauGB steht der Gemeinde bei Kauf bzw. Verkauf von im Umlegungsgebiet gelegenen Grundstücken das Vorkaufsrecht zu.
- Nach § 51 BauGB dürfen im Umlegungsgebiet von der Bekanntmachung des Umlegungsbeschlusses bis zur Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit nach § 71 BauGB nur mit schriftlicher Genehmigung der Umlegungsstelle
 - ein Grundstück geteilt oder Verfügungen über ein Grundstück und über Rechte an einem Grundstück getroffen oder Vereinbarungen abgeschlossen werden, durch die einem anderen ein Recht zum Erwerb, zur Nutzung oder Bebauung eines Grundstücks oder Grundstücksteils eingeräumt wird, oder Baulasten neu begründet, geändert oder aufgehoben werden;
 - erhebliche Veränderungen der Erdoberfläche oder wesentlich wertsteigernde sonstige Veränderungen der Grundstücke vorgenommen werden;
 - nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtige, aber wertsteigernde bauliche Anlagen errichtet oder wertsteigernde Änderungen solcher Anlagen vorgenommen werden;
 - genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtige bauliche Anlagen errichtet oder geändert werden.

Auf Grund von § 209 Abs. 1 BauGB haben Eigentümer und Besitzer zu dulden, dass Beauftragte der zuständigen Behörden zur Vorbereitung der von ihnen nach diesem Gesetz zu treffenden Maßnahmen Grundstücke betreten und Vermessungen, Boden- und Grundwasseruntersuchungen oder ähnliche Arbeiten ausführen. Im Zusammenhang mit der Einleitung der Umlegung werden in den kommenden Monaten Vermessungsarbeiten durch das Vermessungsamt der Stadt Freiburg im Breisgau vorgenommen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen den Beschluss über die Einleitung der Umlegung (Umlegungsbeschluss) ist innerhalb von sechs Wochen nach dieser Bekanntmachung der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zulässig. Er ist bei der Umlegungsstelle der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg einzureichen und muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird, und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen.

Freiburg im Breisgau, den 19. November 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Gemeinde Freiburg im Breisgau, Gemarkung Tiengen,
Umlegung Sechzehn Jauchert

Verzeichnis der einbezogenen Flurstücke

Flurstück-Nr.	Grundbuch	Bemerkung
2251/1	1069	
2253/1	660	
2254	1971	
2255	1857	
2256	1662	
2257	1001	
2257/1	381	
4892	1199	
4893	1728	
4894	1951	
4895	698	
4896	952	öffentliche Fläche
4921	1037	
4921/1	795	

Bekanntmachung über die öffentliche Auslegung der Bestandskarte und des Bestandsverzeichnisses gemäß § 53 Abs. 2 BauGB

Umlegung Sechzehn Jauchert, Gemarkung Tiengen

Auf Grund des § 53 Abs. 2 des Baugesetzbuchs in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585) geändert worden ist, liegen die Bestandskarte und das Bestandsverzeichnis obengenannter Umlegung in der Zeit vom 29. November bis 30. Dezember 2010 öffentlich aus.

Die Bestandskarte des obigen Umlegungsgebiets und die in § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Baugesetzbuchs bezeichneten Teile des Bestandsverzeichnisses liegen während des obigen Zeitraums bei der Stadt Freiburg im Breisgau - Vermessungsamt als Umlegungsstelle - im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, Zimmer Nr. 222, während der Dienststunden (Mo - Fr 8:00 - 12:30 Uhr und Do 14:00 - 15:30 Uhr) und nach Vereinbarung zur Einsicht aus.

Freiburg im Breisgau, den 19. November 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Ziel: Eine transparente Bildungslandschaft

Das Modellprojekt „Lernen erleben in Freiburg“ (LEIF) bilanziert sein erstes Jahr

Vor einem Jahr hatte Freiburg mit seinem Projekt „Lernen erleben in Freiburg“ (LEIF) als einer von 40 Stadt- und Landkreisen den Zuschlag bekommen, am bundesweiten Modellprojekt „Lernen vor Ort“ teilzunehmen. Nach einem Jahr ist es an der Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen.

„Unser Ziel ist eine in sich schlüssige, transparente ‚Bildungslandschaft Freiburg‘, die allen offen steht – unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft“, erklärt Bürgermeisterin Gerda Stuchlik.

Das erste Jahr von LEIF habe einen Beitrag dazu geleistet. Als Beispiele nannte Stuchlik das „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit Lernen“ und die Einrichtung von Forschungsräumen an Grund- und Sonderschulen, mit denen naturwissenschaftliches Arbeiten und Forschen in Grund- und Sonderschulen gefördert werden soll. Ferner nannte Stuchlik die Entwicklung einer internetbasierten Datenbank für Beratungsstellen mit dem Ziel, ein effizientes kommunales Bildungsberatungssystem aufzubauen, sowie die Gründung des Netzwerks Bildung und Migration.

Für LEIF fließen innerhalb von drei Jahren 2,4 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) an die Stadt. Das Projekt konzentriert sich auf insgesamt sechs Aktionsfelder: Bildungsmanagement, Bildungsberatung, Bildungsmonitoring, Bildungsübergänge, Integration und Diversitätsmanagement sowie „Wirtschaft, Technik, Umwelt, Wissenschaft“. Gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro hat LEIF den 2. Freiburger Bildungsbericht 2010 erstellt, der Anfang Dezember veröffentlicht wird.

Ein bundesweiter und ein örtlicher Stiftungsverbund begleiten das Programm „Lernen vor Ort“. Die Bertelsmann-Stiftung hat für Freiburg eine Grundpatenschaft übernommen, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt eine Themenpatenschaft für das Aktionsfeld „Wirtschaft, Technik, Umwelt, Wissenschaft“.

Partnerinstitutionen sind darüber hinaus die Universität Freiburg, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, das Regierungspräsidium, die Agentur für Arbeit und der örtliche Stiftungsverbund.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.leif-freiburg.de.

Jahr für Jahr nimmt die Freiburger Stadtverwaltung die Außenspielbereiche der städtischen Kindertageseinrichtungen ins Visier. Das Ziel: Den Kleinen eine gleichermaßen sichere wie spannende Spiellandschaft zu bieten.

Spielschiffe und Wichtelhäuser, Rutschberge und Rittertürme, Vogelschaukeln und Matschbecken – in den städtischen Kindertagesstätten gibt es viel zu entdecken und zu erleben. Während für die Kleinen der Spaßfaktor im Vordergrund steht, liegt das Augenmerk von Eltern, Erzieherinnen und Stadtverwaltung eher auf Sicherheit, pädagogischem Wert und Funktion. Die Außenspielbereiche von Kitas und Horten zu prüfen, zu modernisieren und zu reparieren, zählt daher zu den Daueraufgaben des städtischen Gebäudemanagements und des Garten- und Tiefbauamts.

Auch in diesem Jahr wurden sämtliche Spielflächen unter die Lupe genommen und mit Hilfe des Sozial- und Jugendamts bewertet. Externe Planungsbüros leisteten praktische Unterstützung bei anfallenden Reparaturen und Erweiterungen.

Neben vielen kleineren Reparaturen und Neuanschaffun-

Damit das Austoben nicht zum Sicherheitsrisiko wird

120 000 Euro für neue Spielgeräte und verbesserte Spielflächen in Kitas und Horten



Glück gehabt – der Balken hält. Kein Wunder, die Stadtverwaltung überprüft die Spielgeräte der städtischen Kitas laufend. (Foto: A. J. Schmidt)

gen in den verschiedenen Einrichtungen konnten sich zwei Kitas über besonders großzügige Modernisierungen freuen: Zum einen wurde der Außenspielbereich der Kindertagesstätte Sprungbrett im Zehnsteinweg rundum erneuert, verbessert und vergrößert und mit neuen Spielmöglichkeiten aus-

gestattet. Außerdem kam die Kita Regenbogen in Hochdorf in den Genuss einer komplett sanierten Spielfläche. Neben erneuertem Sandbereich, Rutschhügel und Wasserlauf stößt bei den Kindern sicher auch die neue Grillstelle auf Begeisterung.

70 000 Euro wendete die

Stadt im vergangenen Jahr auf, um Kindern in Kitas und Horten ebenso sichere wie fantasievolle Spielbereiche anzubieten, die ihnen Lust auf Bewegung und Interaktion machen. Für dieses Jahr sind im Haushalt Ausgaben von 50 000 Euro für die Modernisierungen vorgesehen. (ea)

Aktion gegen knurrende Schülermägen

Schülerinnen und Schüler der Karlsschule essen mittags künftig im Katharinenstift

Eine hungrige Kinderschar im historischen Speisesaal eines Altenheims? Was scheinbar nicht zusammenpasst, läuft in Freiburg seit kurzem als erfolgreiches Projekt: Zweimal pro Woche bekommen Schülerinnen und Schüler der Karlsschule im Katharinenstift ein kostenloses warmes Mittagessen – ein Angebot mit Vorbildcharakter.

Dominik hat Hunger. Während seine Mitschüler noch lachend und redend in dem gepflegten Speisesaal des Katharinenstifts eintrudeln, flitzt er voraus und sitzt wenig später strahlend vor Kartoffelbrei und Hackbraten. Es ist zwar erst Mittagszeit, aber der Schüler hat heute schon einiges hinter sich: Eine 35 Kilometer lange Fahrt von Rheinhausen zur Schule und viele Stunden Unterricht – kein Wunder, dass der Hunger da nicht ausbleibt.

Dominik ist einer von 25 Schülerinnen und Schülern der Karlsschule, die seit kurzem im Rahmen der Mittagsbetreuung ein kostenloses warmes Mittagessen im Altenheim Katharinenstift angeboten bekommen. Immer montags und mittwochs liefert die Cateringfirma Dussmann, die auch die Senioren im Stift mit Essen versorgt, wechselnde Gerichte für die Kinder an – auf eigene Kosten und für alle Schüler, die die Mittagsbetreuung der Karlsschule besuchen.

Die Idee zu dieser ungewöhnlichen Kooperation zwischen Schule, Essenslieferant und Altenheim kam von Heimplleiterin Roswitha Bohnert. Sie hatte in den Medien von Fällen erfahren, in denen Kinder wegen mangelhafter Ernährung



Ein leerer Bauch studiert nicht gern – und was auf Studenten zutrifft, gilt erst recht für Kinder. Dank der Initiative des Katharinenstifts und der Unterstützung der Dussmann Service GmbH erhalten Schüler der Karlsschule zweimal pro Woche ein kostenloses warmes Mittagessen. (Foto: R. Buhl)

Schwächeanfälle erlitten. Die Meldungen bezogen sich zwar nicht auf Freiburg, brachten sie aber zum Nachdenken darüber, wie man Schulen bei der Essensversorgung unterstützen kann. Bald darauf stand das Konzept, Schülerinnen und

Schüler regelmäßig in die Räume des Stifts zum Mittagessen einzuladen.

Barbara Wunsch-Ramsperger, Konrektorin der Karlsschule, freute sich über die Anfrage des Katharinenstifts, ob Interesse an einem kostenlosen

Mittagessen für die Kinder bestehe: „Eine tolle Initiative – da musste man nicht lange überlegen.“

Seit drei Wochen läuft das Projekt nun: Helfer der Caritas und des Stifts holen die Schüler, die zur Mittagsbetreuung bleiben, nach Schulende ab und begleiten sie in das Stift. Dort können die Erst- bis Siebtklässler beim gemeinsamen Essen nicht nur satt werden, sondern auch erleben, was soziales Miteinander, Rücksichtnahme, Austausch und Teilen bedeutet. Da das Angebot sehr gut ankommt, plant die Karlsschule in Kooperation mit dem Förderkreis der Schule für zwei weitere Wochentage kalte Mahlzeiten anzubieten.

Das Katharinenstift kooperierte in der Vergangenheit schon öfters in Einzelprojekten mit verschiedenen Schulen, und der Austausch zwischen Jung und Alt wurde von beiden Seiten geschätzt. Momentan essen Kinder und Senioren zwar in getrennten Etappen, da die reguläre Essenszeit im Stift bereits ein bis zwei Stunden vor Schulende liegt. Allerdings wird überlegt, ob die Schulzeiten den Essenszeiten der Senioren angepasst werden können, um alle gemeinsam an einen Tisch zu bringen.

Die Karlsschule plant, sich mit einer Vorführung bei der jährlichen Advents- und Weihnachtsfeier des Katharinenstifts für die Initiative zu bedanken – und so das Zusammenreffen der Generationen weiter zu stärken.

Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik zeigte sich von der gelungenen Initiative begeistert und bedankte sich bei einem Besuch im Stift bei allen Mitwirkenden.

Moderne Küche für Nachwuchsköche

Weitere Lehrküche in der Edith-Stein-Schule saniert – Kosten rund 93 000 Euro

Die Schüler- und Lehrerschaft der Edith-Stein-Schule kann sich über eine weitere modernisierte Küche freuen. Insgesamt hat das Gebäudemanagement Freiburg damit die fünfte von sechs Küchen der Berufsschule für Sozialpflege, Haus- und Agrarwirtschaft auf den neusten Stand gebracht.

In der frisch sanierten Küche findet der Unterricht für Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungs- und Berufseinstiegsjahrs sowie für künftige Alltagsbetreuer und Haushaltshilfen statt. Inhaltlich geht es dabei nicht nur ums Kochen, sondern auch um Kenntnisse über gesunde Ernährung, Arbeitsabläufe, Sicherheits- und Hygienebestimmungen.

Die neue Lehrküche ist speziell für Schülerinnen und Schüler konzipiert, die eine be-

sondere Förderung benötigen und beruflich überwiegend in privaten Küchen tätig sein werden. Einer der vier Arbeitsplätze ist behindertengerecht ausgestattet. Die Grundkonzeption übernahm das Amt für Schule und Bildung in Abstimmung mit den Fachlehrern.

Die Sanierung war notwendig, da die Einrichtung noch aus der Entstehungszeit des Berufsschulzentrums im Jahr 1979/80 stammte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 93 500 Euro. 400 000 Euro flossen bereits in die Modernisierung der vier weiteren Küchen.

In der Edith-Stein-Schule werden 1522 Schülerinnen und Schüler in 69 Klassen unterrichtet. 1018 von ihnen kommen aus den umliegenden Landkreisen. Neben der Berufsschule mit 742 Schülern in 30 Klassen befinden sich unter dem Dach der Schule 17 weitere Schularten.



Bestens ausgestattet ist jetzt auch die fünfte von sechs Küchen in der Edith-Stein-Schule. (Foto: A. J. Schmidt)

Verkauf von Schmuckreisig

Es ist wieder soweit: Kommenden Dienstag, den 23. November, beginnt der Verkauf von Schmuckreisig durch das städtische Forstamt und den Verein zur Förderung kommunaler Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen (VABE e. V.). Das Reisig wird im Rahmen eines Beschäftigungsprojekts im Freiburger Stadtwald gewonnen und stammt damit aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigem Anbau. In kleineren Mengen ist das Reisig für jeden zu erwerben. Größere Mengen können wie bisher von Kindergärten und andere soziale Einrichtungen gegen ermäßigte Preise selbst geschnitten werden (Berechtigung erforderlich).

TERMINE

Reisig in kleinen Mengen

- Parkplatz an der Tunibergschule Opfingen: Mi, 24.11., 13–16 Uhr
- Waldhaus, Wonnhalde 6 (Tel. 89647710): Do, 25.11., 9–16 Uhr
- VABE-Geschäftsstelle, Elsässer Str. 7 (Tel. 881866): Fr, 26.11., 9–16 Uhr
- Holzhof des VABE, Hermann-Mitsch-Str. 17: Ab Mo, 29.11., täglich 8–17 Uhr, samstags 9–13 Uhr (solange der Vorrat reicht)

Reisig für soziale Einrichtungen

- Forstrevier Waldsee: Treffpunkt Di, 23.11., 14.30 Uhr an der Zufahrtsstraße zum Parkplatz Mösle-Stadion (parallel zur Bundesbahnstrecke beim Konrad-Guenther-Park).
- Forstrevier Günterstal: Treffpunkt am Mi, 24.11., 14.30 Uhr am Parkplatz Alter Südwestfunk (Schauinslandstr. Ortsausgang Günterstal).

Achtung: Berechtigung der Einrichtung vorlegen! Reisiggewinnung mit eigenem Werkzeug unter Aufsicht von Forstpersonal. Die Reisigabgabestellen sind etwa einen Kilometer vom Treffpunkt entfernt.

Immer mit Beginn der dunklen, kalten Jahreszeit trennt sich die Spreu vom Weizen: Während die einen ihr Rad im Keller einmotten, zippen die anderen die Kapuze an ihre Allwetterjacke und nehmen es gelassen mit den jahreszeitbedingten Widrigkeiten auf. Und mit dieser Haltung sind sie nicht allein: Zwar nimmt die Anzahl der Radler in den Wintermonaten deutlich ab, doch zeigt die seit fast zwei Jahren am Dreisamufferradweg installierte Dauerzählstelle, dass von täglich bis zu 6000 Sommerradlern etwa ein Drittel auch im Winter bei schlechtem Wetter unterwegs sind. Was grade in dieser Zeit von Radfahrern und Autofahrern zu beachten ist, damit alle sicher ans Ziel kommen, beleuchten wir hier.

Keine Kompromisse sollten Radler bei der Sicherheitsausrüstung eingehen: Ein Nabendynamo läuft geräuschfrei und fast ohne Kraftaufwand bei jedem Wetter äußerst zuverlässig. Bereits nach wenigen Metern wird man diese Technik, die sich im übrigen auch bei gebrauchten Rädern in der Regel problemlos nachrüsten lässt, nicht mehr missen wollen. Idealerweise wird sie mit extrem wartungsarmen LED-Lichtern kombiniert, die auch im Stand, beispielsweise an der Ampel, noch weiter leuchten. Gerade auch bei Kinderrädern ist diese Ausstattung kein Luxus, wenn man bedenkt, dass es jetzt beim morgendlichen

Keller oder Kapuze?

Mit der richtigen Ausstattung lässt sich's auch im Winter sicher radeln



Moderne LED-Lampen bringen Licht in dunkle Wintertage. Dieses Exemplar bringt dagegen eher finstere Wintergesichter zum Strahlen. Auch nicht schlecht... (Foto: R. Buhl)

Schulbeginn noch und nach Ende des Nachmittagsunterrichts oft schon wieder dunkel ist.

Gute Bremsen und Beleuchtung sind Pflicht

Unverzichtbar sind natürlich auch wirksame Bremsen. Hier hat die Technik in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht: Hydraulische Felgen- und besonders Scheibenbremsen sind fein dosierbar, bremsen auch bei Regenwetter zuverlässig ab und sind sehr war-

tungsfreundlich. Apropos Wartung: Neben einer guten Rad-ausstattung ist auch deren Pflege gerade im Winter wichtig: Eine geölte Kette springt nicht so schnell ab, und die Bremsen müssen ordentlich eingestellt sein. Wer nicht dauernd reinigen und ölen will, fährt mit einer Nabenschaltung und einem geschlossenen Kettenkasten deutlich besser. Wichtig sind auch gute Reifen: Ein gutes Profil oder besser noch spezielle Winterreifen mit erhöhter Haftung bis hin zu

Spikes sichern die Spurtreue und minimieren Wegrutschen bei Glätte und Nässe.

Fahrverhalten der Witterung anpassen

Egal ob bei nassem Laub, Regen, Dunkelheit oder Schnee: Mehr denn je muss man im Herbst und Winter die Geschwindigkeit der Witterung anpassen. Rutschige Straßen, insbesondere Brücken, erfordern eine vorausschauende und langsame Fahrweise, die Bremsen sind besonders feinfühlig zu dosieren. Schon bei beginnender Dämmerung sollte man das Licht anschalten, außerdem empfiehlt es sich besonders im Winter, helle Kleidung zu tragen und zusätzliche Reflektoren wie Hosenbänder oder Warnwesten zu nutzen. Kapuzen oder Schals sollten keinesfalls die Sicht zur Seite behindern. Die Tipps für helle Kleidung gelten ganz besonders auch für Fußgänger, die sonst kaum zu sehen sind.

Sichere Fahrtstrecken wählen

Ebenfalls sinnvoll ist es, die Route der Witterung anzupassen. Die Stadt Freiburg sorgt zwar für eine regelmäßige Reinigung der Radwege, bei akutem Schneefall oder wenn Wind das Herbstlaub bunt durcheinandervirbelt, ist es aber kaum möglich, dem hinterher zu kommen. Wie bei den Straßen werden dann die Haupttrouten als erstes frei gemacht – also am besten eine der geräumten Routen aufsuchen. Mitdenken ist auch bei Anwoh-

nern gefragt: Die sollten beim Räumen ein Herz für Radler zeigen und den Schnee nicht gerade auf Radwege oder Radstreifen schieben. Wenn die durch Laub und Schnee nicht sicher befahrbar sind, dürfen Radler übrigens völlig legal auf der Straße fahren. Darauf müssen sich Autofahrer einstellen und besonders vorsichtig und mit viel Abstand überholen, wenn es überhaupt möglich ist.

Autofahrer können viel zur Sicherheit beitragen

Überhaupt können Autofahrer jetzt noch mehr als im übrigen Jahr einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Radler leisten. Für sie gilt im Winter besonders: Auf Sicht und mit angepasster Geschwindigkeit fahren, und beim Abbiegen gründlich umschaun – mit Schulterblick, nicht nur im Spiegel! Das klappert natürlich nur, wenn Autoscheiben und -spiegel komplett freigekratzt sind. Deswegen morgens immer ein paar Extriminuten einplanen – oder lieber gleich mit Bus und Bahn fahren. Diese Option steht natürlich auch Radlern offen, wenn das Wetter tatsächlich mal selbst mit guter Ausstattung und Kleidung schlecht auszuhalten ist. ☛

Radfahren – aber sicher

Dieser Artikel ist Teil einer Serie, in der die Stadt Freiburg gemeinsam mit der Polizeidirektion Freiburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC über das Radfahren in Freiburg informiert. Weitere Informationen unter www.freiburg.de/verkehrssicherheit

Große Teppichausstellung zum 60jährigen Berufsjubiläum von M. A. Kazempur



Viele Sonderangebote!

60 Exemplare aus aktuellem Anlass um 60% reduziert!
Diverse Größen von 140 x 80 bis 330 x 230
Preise ab 99,-

Außerdem viele alte und antike Kelim und Teppiche in Sondergrößen.

Auch alle Interessierte, die momentan keine Teppiche kaufen möchten, sind herzlich willkommen. Wir bieten allen unseren Gästen persischen Tee, Datteln und Pistazien an.

Ausstellung täglich von 11 Uhr – 20 Uhr

Hexentalstraße 2, 79294 Merzhausen
(ehem. Autohaus Sütterlin)



Zimmermann
Orientteppiche

79098 Freiburg, Schusterstraße 5, Tel. 32029

Unsere Ausstellung bleibt am 21.11. (Totensonntag) geschlossen. Wir sind ab Montag, den 22.11. ab 11 Uhr für Sie da.



Wir leben gerne in unseren eigenen vier Wänden. Unser Hausnotruf-Gerät beruhigt uns und wir fühlen uns sicher.

Wann lassen Sie sich beraten?
Bei der Bereitstellung eines Hausnotruf-Gerätes erhalten Sie übrigens einen Gutschein für eine wohltuende Fußpflege.

Tel.: 0761 29622-0
Eisenbahnstraße 52
79098 Freiburg

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei zeitgemäßem Wohnen
- mit stilsicherer Sanierung und moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern



Wie Sie bei der Baumodernisierung Fehler vermeiden

Hopp+Hofmann
Tel. 07 61 / 45 997 - 0

www.modernisieren-in-freiburg.de

Trauerfall...

Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.



Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 3044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Für eine sichere Zukunft...



EDV-KURSE Adobe Photoshop CS 5 Workshop Wochenendseminar

In diesem Workshop vermitteln wir Ihnen schrittweise die Funktionalität einer der leistungsstärksten Bildbearbeitungsprogramme.

Termin: 27. + 28. November 2010 und 4. + 5. Dezember 2010
Unterrichtszeit: jeweils samstags/sonntags von 9.00 - 16.30 Uhr

MS-Office Grundkurs

Dauer 5 Wochen: 17.01. - 14.02.2011
jeweils Mo 18.00 - 20.30 Uhr

EDV-Kompakt-Kurs für Frauen

abends: Dauer 5 Wochen: 18.01. - 15.02.2011
jeweils Di 18.00 - 20.30 Uhr

vormittags: Dauer 5 Wochen: 23.01. - 17.02.2011
jeweils Do 09.00 - 11.30 Uhr

Adobe Photoshop CS4

Dauer 5 Wochen: 19.01. - 16.02.2011
jeweils Mi 18.00 - 20.30 Uhr

Webdesign-Grundkurs (mit Joomla!)

Dauer 5 Wochen: 21.01. - 18.02.2011
jeweils Fr 18.00 - 20.30 Uhr

Computerkurs für Kids

Dauer 5 Wochen: 22.01. - 19.02.2011
jeweils Sa 10.00 - 12.30 Uhr

EDV-Seminar 55plus

Dauer 5 Wochen: 19.01. - 16.02.2011
jeweils Mi 09.00 - 11.30 Uhr

Information und Anmeldung:

Kolping-Bildungswerk e.V. Fon (07 61) 38 94 79 - 0
Habsburgerstraße 134 Fax (07 61) 38 94 79 - 50
79104 Freiburg bzfreiburg@kolping-bildung.de

Sprenger Immobilien

seit 1951

Immobilienberatung
Immobilienfachverständige
Immobilienmakler
Immobilienauktionen
Immobilienverwaltung

Sprenger & Dr. Ingold
Partnersgesellschaft
für Immobilien
und Sachverständige

Hugo W. Sprenger
Immobilien Freiburg GmbH

Sprenger
Immobilienauktionen GmbH

Wilhelmstraße 18
79098 Freiburg
Telefon 07 61/2 02 98-0
Telefax 07 61/3 81 446



www.sprenger.de